

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Handlung der versamlung in der löbliche statt Zürich vff
den xxix tag Jenners / vonn wegen des heyligen Euangelij**

Hegenwald, Erhard

[Zürich], 1523

VD16 H 1252

Als nun alle lütpriester, predicanten vnd seelsorger in der von Zürich gebiet als gehorsame vff zyt vnd tag vorgemelt erschynen. Sind also in der grossen radtstuben zuo Zürich / ... versamlet mit der ...

urn:nbn:de:bsz:31-40190

Als nun alle lütpriester,
predicanten vnd seelsorger in der von Zürich gebiet
als gehorsame vff zyt vnd tag vorgemelt erscha-
nen. Sind also in der grossen radstuben zu Zü-
rich/mer dan sechshüder mit sampt inhey-
mischen vnd frömbde versamlet mit der
loblichen bottschaft von Costenz vff
der von Zürich anbringē darzü ge-
sant/vñ als zu früger radtsyt
yedermann gefessen was/
fieng der Burgermeis-
ter von Zürich an
zu redē wie hat
nach volget.



Hochgelerten wirdi
gen/Edlen veste ersamen wysen
geistliche herrē vnd fründ. Nach
dem sich ein zyt hat in miner her-
ren Statt von Zürich vnd ier
lant schafften offte zwytracht vnd
widerspen/erhaben/ vönn wegen
erlicher predigen vñnd leren / durch meister Ulrich
Zwinglin vnserem predicanten hie zu Zürich vff der
Cantzal dem volck fürgehalten/ deshalben er von er-
liche ein verfürer / von den andern ein ketzer gscholtē
vnd hinderredt/ daruß erwachsen das nit allein in
vnser statt Zürich/ sunder ouch allenthalb vff dem
landt in miner herren gebieten/ soliche vneinigkeiten

B

vnder den priesteren / auch vnder den leyen sich me-
rent / vnd täglich clag deßhalben / für mine herren
kumen / hat auch sölich nachredens vnd schmützens
kein end sin wellen / der halbe meister Ulrich Zwing-
lin / sich vff offner Cantzel offterbotten vor yedermā
siner predigen vnnnd leren hie zū Zürich beschehen vr-
sach vnd grund zū geben / wo im ein offentlich dispu-
taz vor mögklich / geistlich vnd weltlich zū haltē ver-
gönt würd. Vff sölichs meister Ulrichs begebē / hatt
ein ersamer Radt zū Zürich verwilget / groß vnrüw
vnd zwytracht abzestellen / im vergunt / ein offentlich
disputation in tütischer sprach vor dem grossen radt
zū Zürich / so man nempt die zweyhundert zehalten /
zū welcher ein ersamer wyser Radt alle irer landt-
schafften lüt priester vnnnd seelsorger hat thün berüf-
fen. Auch den hochwirdigen herren vnnnd fürsten zc.
Bischoff von Costentz darumb begrüßt / welcher si-
ner gnaden loblich bortschafft / hie zū gegewürtig ge-
sant / des sinen gnaden ein ersamer radt von Zürich
grossen in sunders däckfaget. Darumb ob yemāts
hie were / der etwas mißfallens oder zwyfels an mei-
ster Ulrichs predigē oder lerē (hie zū Zürich vff der
Cantzel gethon) herre / wölte auch oder wüßte etwz
zū sachē zereden / also das sölich predigen vñ leere /
nit als warhafftig / sönder verfürisch oder ketzerisch
werend vnd sin solten / der mag hie vor minen herren
den offgemeltē meister Ulrichen / der vnwarheit be-
wysen / vnd in hie gegenwürtig sino irsals durch göt-
liche geschriffte entrichten / fry sicher vnnnd on alle ent-
geltniß / damit mine herren fürhin täglich clagen
so von sölicher zwytracht vnd vneinikeiten entsprin-
gen überhebt syen. Dann mine herren sind sölichs cla-

gen so sich für vnd für von beyden geistlich vnd weltlich stetigs meret/ müd worden.

Vff sölichered / vnnnd anbringen/antwort
hert Frytz vö Anwil Ritter/
hoffmeister Bischoffs von Constantz / vnnnd was sin red
der meynung.



Hochgelerten/wirdigen/Edlen/fürsichtigentigen wysen zc. Der hochwirdig herr vnser fürst her Hüg vö gotsgnaden Bischoff vö costerz min gnediger her. Weist wol vnd ist zü gütē teyl siner fürstliche gnad wol kund/das yetz allenthalben in siner. f. G. bistüb vilerley vnd mengerley widerspen/zwytracht/der lehren oder predigē halben schier an allen ortē erstond / vnd wie wol sin. f. G. ye vnd ye des gemüts/des willens gewesen ist/ouch fürhin (ob gott wil) sin wirt/ In allem dem/das zü fryd/zü einikeit fürderen mag sich in allweg gnedig/gütig vnd willig lassen finden Hat doch sin. f. G. Vff sunders begerē vnd anbringen eines ersamen wysen radts von Zürich (da nun etlicher maß widerspan oder vneinikeit der predigen vnd leeren halben ouch ist erwachsen(jr an walten/ Botschafft hie zügegen würtig. Sie wirdigen herrē herr doctor Vergerhans tumber. Siner gnaden Vicarium. Herr doctor Martin von Sübingen/mitt sampt mit siner f. G. diener/hiehar vordnet/zelosen vn zehörē sölichs zwytrachts vrsachen/hat ouch dar by sin fürstlich gnad vns nüt anders den gütig in sölichen sachen zehandlen empfolhen / das best so wir

B ij

ymmer mögen darzü reden was zü eeren / zü fryden
vnd einigkeit / einem ersamen Radt von Zürich / Des
glichen einer wirdigen priester schafft möcht erschies-
sen. Darumb hochgelerten / wirdigen ersamen wysen
Herren vnd güte fründ / red ich ob yemants hie zügegē
were / der et was in red oder beschuldigung / der leeren
vnd predigen halben so hie geschehen / wolt fürbrin-
gen / wellen wir vß befelch mins. G. H. von Costenz
als siner. f. G. gesante / willig vnd gern zühörē / ouch
vmb fryds vnd einigkeit willen / so ferr vnser vermō-
gen ist / z wytracht (so et was erstanden were oder ent-
ston solte) helffen richten / vff das fryd vnd frunt-
schafft z wischen einer wirdigen priester schafft blybe /
bis sich min G. H. vnd fürst mit sampt siner gnadē
gelerten vnd Prelatē / diser sachen halben wyters ter
vnderreden vnd bedenccken. Das was summa siner
ganzten reden.

Saruff redt meister Ulrich Zwingli
vnd was sin red also anfenglich.



In frummen brüder in Christo / der all-
mechtich got / hat ye vnd ye / von anfang
der welt / siner götlichen gnaden willen
vnd gunst dem menschlichen gschlecht
erzeyget / gütig als ein allmechtiger ges-
trüwer vatter / wie wir dan lesen vnd erkennen vß al-
len götlichen geschrifften / also das der ewig barmher-
zig gott / sin götlichs wort / sinen willen / dem mensch-
en zü trost allweg hat mitgeteilt. Vñ wie wol er zü et-
licher zyt / das selbig wort / dz liecht d warheit (vō we-
gē d sündigē vñ gotlosen / d warheit widerstrebēden)
hat verhaltē / vñ die mēschen (so sy irē eygnē willē vñ
böser natur anleitūg nachvolgrē) lassen in irumb

fallen/ als wir des ware kuntschafft finden in allen
Biblische Historien. So hat er doch allweg harwide-
rumb/ die sinē / mit dē liecht sines ewigen wortes er-
luchtet vñ getröst/ dz/ so sy ouch i sünd vñ isal sind
gefallen/ widerum durch sin götliche gnad vfferha-
ben/ vñnd die selbigē nie gar verlassen/ vñd von siner
götlichen erkantnuß lassen kōmen. Sz red ich darüb
liebē brüder/ üch ist zū wissen/ das yetz zū vnsern zytē
gleich wie ouch vorhar mēche jar/ dz heyter/ luter vñ
clar liecht (dz wort gots) mit mēschliche vffsetzē vñ
keren/ so gar verblendt / vermischet vñ ver blichē ist/
das ouch der meer teil (so sich yetz Christen mit dem
mund bekenē) nūts wenigens wissend den götlichen
willen/ sunder durch jr eigē erdachte gotsdienst/ hey-
likeit/ vßwēdige geistliche anschouwūg/ von mēschen
har kumen vñ vffgesetzt jrgangen/ des ouch von denē
die man geleert (vñ als fürer d andren achter) über
redt/ das die andern einfeltigen vermeinē/ solchen vß-
ferlichen erdachte geistliche schin/ vñ selbst vffgelegte
gotsdienst zū d sālkeit dienēd als notwēdig/ so doch
warlich all vnser sālkeit trost vñ heyl/ nit in vnserm
verdienē/ ouch nit in soliche vfferliche schynendē wer-
ckē statt/ Ja nur allein in Christo Jesu vnserm sāl-
macher/ dē d hūmlich vatter selbst zūgnus gebē hat/
das wir ja als sinen geliebten sun sollen hören. We-
lichs willen vñd rechten dienst/ wir allein eigentlich
vß sinē warhafftigē wort d heiligen Euangelia/ vñd
siner zwölffbotten wisslichen geschriffte erkenē mö-
gen vñd lernen/ sunst vß keinen menschlichen gesatz-
ten oder statuten. Solichs so nun durch die gnad vñ
insprechung gottes heiligen geistes / ertlich frumme
herzen vñderstond zepredigen / vñd dem volck fürz

halten vnd gelert/welches ich auch mit warer künz
schafft möcht bewysen/vnd fürhin (wo mich got nit
mitt andren geschefften mins. G. H. von Costentz in
Dienst verfasst) das selb zu predigen in keinem weg
wolt sparen/den das heylig Euangeliū ist ein krafft
gottes (als der heylig Paulus schrybet zu den Rö-
mern/am ersten capitel ein yeglichen der daran glou-
bet). Nū aber someister Ulrich anzücht vñ beclagt
sich/wie in etlich beschuldigen/als ob er nitt die war-
heit geredt/vñ geprediget solt haben/doch sich erbüt
vñnd erbotten hat/siner reden vnd predigen vor ye-
derman auch zu Costentz antwurt zugebē/sag ich dar
zu lieben herrē, wo meister Ulrich min guter herr vñ
fründ / zu mir gen. Costentz keme / wolt ich im / als
minem guten fründ vnd herren alle fründtschafft vñ
eer so vil in minem vermögen ist bewysen/in auch wo
das im geliebt in minem huß haben/nit allein als ein
guten fründt/sunder auch als ein brüder tractieren/
des soler sich warlich zu mir versehen. Wytters sag
ich das ich nit kumen bin Euangelische oder Aposto-
lische leeren zewiderfechten/sunder die (so wider die
leer des heyligen Euāgelij reden oder geredt herrē)
gehören vnd gürtiglich (so etwas vneinigkeiten ent-
stünd/oder entstanden were) helfen entscheyden/wo
das ymmer gesin möcht vff fryd vnd einikeit/nit zu
vffrür solich ding helfen richten / dan Euangelium
vñnd der götlich Paulus leeren allein/ was zu gnad
vnd fryd / nitt was zu vffrür vñnd vnfyd dienet/
Aber so man wider alte löbliche gebrüch/vnd langer
zyten hat kumen gewonheiten / wolt fechten/oder dis-
putiren/red ich/als ein gesanter vñ diener mins. G.
H. von Costentz / mich in solichem falhie zu Zürich

nüts da vō zū disputierē vñ vnderwinden/ den̄ mins
bedunckens /werē semlich sachen/ vnder einer ganzē
Christlichen versamlung aller nation/ oder vor ein
concilio der Bischoffen vñd anderer geleerten so man
findt vff den hohen schulen/ glych wie ouch vor zytē
by den heyligen Apostlen zū Hierusalem beschach vñ
zerichten/ wie wir dann lesen actozum. xv. Dann ob
man sölich sachen/ den gemeinen alten hartummen-
den bruch loblicher gewonheiten betreffen/ hie wurde
disputieren/ vñd ouch etwas darwider beschliessen/
so wer es villicht den andren Christgleubigē so an an-
deren orten vñd enden wonend nit gefellig/ würdē
on zwyfel fürwenden sy hetten nit in vnser meynung
verwilliget. Dann was würdē die in Hispania/ die Sie ix. me
in Italia. Item die in Francia. Item die in Septem kün-
gione darzū sagen/ man müst warlich/ sag ich (wienigrych vn-
vormals) söliche sachen/ vor einem gemeinen concilio
der inen ha-
lio (solt das anders krafft haben) besterigen vñd erben.
haltenn. Sarumb lieben herren/ red ich yetzund für
min person/ als ein christlichs glyd vñ brüder in Chri-
sto/ bitt vñd erman sölich sachen wol zū betrachten/
damit nit harnach/ wyters vñd grösser vnfyrd vñd
schaden möcht erwachsen. Seshalbē wer min trüw-
licher radt/ vñeinigkeit oder zwytracht so vnder üch
erstanden (welche Päpstlich oder sunst geistlich con-
stitutōs mench hundert jor langwirig betreffend) an-
ston lassen/ vñd sunst on disputieren verrichten/ vñ
vffziehen/ ob man in mitler zyt fürdlicher vñ glimpff-
licher da von möcht handeln. Den̄ min gnediger herr
von Constenz ist des bericht/ das zū Nürnberg von
den stendē des rychs ist beschlossen das ein gemein cō-
cilium in türscher nation/ in jars fryst syg angeschla-

C

gen/in welichē (laß ich mir sagen) der halß teil welt
lich der ander teyl geistlich richter verordnet werden
die von den sachen (damit yetz schier die ganz welt
verirret ist) vrteilen sollen vnd walten/ wo dann sö
lichs beschick / möcht man vor den selbigen (als die
autoritet oder gewalt hetten) söliche anligede sache
für wenden. Dem nach/ ist mins gnädigē herren flyß
fig begerē wo das ymmer gesin mag sölich z wytracht
geistlicheit betreffend fründlich/üch vnnnd allen Chri
sten zü gütem/lassen richten on disputieren. Dan ob
man glych wider sölich langhar komend constitutio
nes/satzung vñ gewonheiten / durch geschriffte wurd
reden vnnnd widerreden / wer wolte doch in den din
gen richter sin Mins bedunckens/solt man söliche sa

Hie lachet alle mēschē den zwingli vil in die red chend: wie wer aber Erdfurd solt Wittē berg nit sprach Vicarius nein der Luter wer zü na hen / D uch sprach er: ab aquilone päditur omē malū.
chen/so man ye disputieren wölt/anbringen vor den
höhe schülen als do ist Paryß / Cöln oder Leuen/da
selb fundt man vil der geschriffte bericht / do sölich
groß sachen zü handeln et was krafft hetten. Nit red
ich das dorumb / das ich yemants zü nachteil siner
eeren oder kunst geredt wil haben / sunder ich meld
sölichs als ein Christlichs glyd/vñ vß gütem gemüt
Soch so ferr min ampt vñ befehl erfordert hab ich
vormals erzelt/mich nit anders den zü zehören vnd
nit zü disputieren gesandt sin.

Soruff redt meister Ulrich Zwingli also:
Frummē Brüder in Christo/der wirdig herr Vica
rii sücht vil vßzüg/vnnnd in trags/damit vermeint
üwer einfeltigkeit vonn sölichem üwerem fürnemen
züwendē/mit künstliche/rethorischen/vßzügigē wor
ten. Den so er fürhelt vnd spricht sich nit wellen wi
sōne malū.

der alte lobliche gewonheiten oder wider langharkē
men bruch (geistlich cōstitutiones betreffend) dispu
tieren/sag ich/das wir hie nit nach dem fragen / wie
lang das oder gens im bruch oder gwonheit gesin ist
wir wöllen reden von der warheit/ ob vß götlichem
gesatz ein mensch schuldig syg zehalten/das durch lä
gebruch von den mēschen vff vffgesatz gebortē wirt
dē wir vermeinē schlechts (als ouch des Papssts eigē
decret inhalt) gewonheit sol der warheit wyche. Sz
er aber fūrgibt solich sachen solten vßgericht werden
vor einer ganzen Christlichen versamlung aller na
tion/oder vor einem concilio der Bischoffen zc. Red
ich darzū also/das hie in diser stubē on zwysel ist ein
Christliche versamlung/den ich hoff es syg hie vnder
vns der meerteil/die vß götlichem willen vnd lieb/
die warheit begerē / zehören zefürdern vnd zū wissen
welches d allmechtig got/ vns nit wirt abschlahē wo
wir dz (im zū erē) mit rechte gloubē vñ hertze sind be
gerē. Den der her spricht/ wo zwen od dry in minē na
men versamlet sind / bin ich mitten vnder in. Dych
sind vörzyten nit Bischoff (glych den weltlichen für
sten) in concilijs zūsamē kumen/ wie dann wir yetz
fürgeben vnd vermeinen/ dz die frumen vätter vor
zyten in Christlichem handel versamlet/sind on zwysel
nit semlich gewalterschig prelaten vñnd bischoff
gesin wie yetz (als sy sprechen) sin müssen / als sich
das warhafftig erfindt vß glöublichen geschriffrenn
d altē/vñ bezüigt dz ouch eigētlich dz wörtlin Episco
pus/welches so manē recht v düt scht/ nit ands heißt
dan ein wechter od vffsäher/d vffmerckē vñ acht ha
bē sol vff sin volck (im zū vnd wysen im götliche glou
bē vñ willē) befolhē/dz ist vff güt düt sch ein pfarrer

sonn hiein diser versamlug so meck frumier redlicher
Christgleubiger menssch / nit allein inerthalb miner
herren vonn Zürich gebiet / sunder ouch annders-
wo har bürtig ouch so mencher geleter gotesfürchti-
ger Bischoff vnnnd pfarrer on zwysel die warheit get-
tes zefürdern / die götlich warheit zühörē vnd zewis-
sen hie zügegenwürtig sitzet. Ist aber gar kein māgel
deßhalbē / das man nit solt (wie min herr Vicarius
spricht) von sölichen sachē disputieren / die warheit
reden vnd beschliessen / Das man aber spricht / die an-
dren Nation wurden nit dorinn verwilligen . Sag
ich / das ist doch / das man täglich clagt / wie die gros-
sen hansen Bischoff vnnnd prelaten / das heyter vnnnd
luter Euangelium / die götlich geschryfft / dem gemei-
nen man vnderston / vorzehalten / den sy geben für es
gebür sich niemants die geschryfft vßzelegen den inē
glych als ob die andren frummen menschen nit ouch
Christen / vnd mit dem geist gottes nit zeschaffen her-
ten / oder on erkantnis götlichs worts sin müste / vñ

Hic notat sind ouch jr etlich / die dörfen sagen es gezim sich nit
fabrum de die heimligkeit der götlichen geschryfft zeoffenbaren.
non reue = Senn by mir ist kein zwysel / wen by denen vorgemel-
landis mi- ten völkereu oder nation / die luter warheit Christi
steris. allein (nit mit menschen gesagen vermischet) gepre-
diget wurd / vnd nit durch Bestplich Keyserlich / vñ
Bischoffs mandate hindergeschlagen / sy wurdē als
frumē Christliche hertze / die warheit annemen / gewon-
heit oder constitutiones von menschen entsprungen /
faren lassen / mit den andren / durch das wort gottes
erluchtet / einhellig sin vnd verwilligen. Aber des cō-
ciliums halbē / so man spricht / wie das zū Nürnberg
in jaro frist angesehen / bedunckt mich söliche fürge-

Halte sin/ allein den armen man (gottes worts begi-
rig) vffzuziehe. Den ich sag iich liebe herrē/ das mit
kurglich by dryē tagē brieff zugschribē vō Nürnberg
die ich ouch (wo das not erfordert) zeygen möcht/
in welchen wol etwas von ein concilio gemelt wirt/
aber ich vernim nüt das do von etwas eigentlich sy
beschlossen. Den Bapst/ Bischoff/ prelaten vnd gros-
se hanen mögent kein concilium (dorinn götlich ge-
schrifft luter vnnnd klar fürgehalten wurd) erlyden/
Duch ist wol schin/ das dis jars nüt dorus mag wer-
den/ ob ouch der gemein Christ mit ernst dorzū trette
vß der vrsach / man möcht nit gnügsam profand in
sölicher kurzē zyt/ zū sölicher grosser versamlüg ver-
ordnen. Ich gibs ouch zū / das ein concilium mit der
zyt wurd angesehen/ wie will man in mitler zyt/ mit
denen handlen/ die irrige conscienzen bißhar gewun-
nen/ doch der warheit begyrig zewissen/ will man die
selbigen dürstigen seelen der warheit beroubē im zwi-
fel lassen hangen/ durch menschen gebott erschrecken
vnd also der warheit vngewiß/ leben lassen oder ster-
ben/ fürwar jr frumen brüder es ist nit ein klein ding
got wirt nit von vns erfordern/ w3 Bapst/ Bischoff
conciliū statuirr hab vnd gebotten/ ouch nit wie lang
diß oder jens in loblichem alten gebrauch gsin ist/ sun-
ds er wirt forschē/ wo sin götlicher will/ sin wort/ sin
gebott sy gehalten Nun zum letsten so fürgewend
wirt der richter halben/ die min herr Vicarius vßer
halb der hohenschülen nitt vermeint zefinden. Sag
ich/ wir haben hie vnfällich vnnnd vnparthysch rich-
ter/ namlich götliche gesch: ift die nitt kan lügen noch
trügen/ die selbigen habē wir zegeben in Hebreischer
Kriechischer vnd Latinscher zungē / die wellen wir

zū beyder syten haben zū einem glychen vnd gerechtē
richter. Durch habe wir hie in vnser statt Zürich (got
syg lob) so menchen gelertē gselten/ in den dryen vor
gmelte sprachen gnügsam erfahren/ als vff keiner der
hohenschülen so erst von dem herrē Vicario genempt
vñ angezeigt Ich red aber von denē/ die gmelte hohē
schüle regiere als obreste vñ hōppter/ ich mein nit Eras
mum von Rotterdam vnd andre meer/ die sich zū sy
ten als gest vñnd frembde/ vff den schülen enthalten
Durch sitzen hie in diser stuben/ doctores der götlichen
geschrifte/ doctores in geistlichen rechten/ vil geleter
vß mencherley vniuersitetē/ die selbigen sollen die ge
schrifte so angezogen wirt/ hören vnd lassen vorlesen
ob dem also syg das man zūbeweren mit götlicher
gschrifte thut probieren vnd fürwenden. Vnd ob dz
alles nit were/ so sind in diser versamlüg so vil christ
licher hertzen on zwifel durch den heyligē geist gelert
so redlichs verstands/ das sy lychelich nach dem geist
gottes mögend vrteilen vnd erkennen/ welche party/
die geschrifte / vff jr meinung recht oder vnrecht dar
thut oder sunst mit gewalt (wider rechten verstand)
thut zwingē/ deßhalben ist hie aber nits / damit mā
sich entschuldigen möchte. Darumb lieben fründ/
lond üch die reden so fürgehalten sind / nit erschre
cken. Vñ in sunder jr von Zürich solt das für ein gros
se gnad vnd berüffung gottes achten / das sölichs in
üwer statt/ got vnd der warheit zū lob vnd eeren ist
fürgenumen/ vff das nit fürhin wie byßhar/ die frün
den vnderthōn üwerer gebieten vnd lantschafften
in zwifel vñnd vneinigheit hangen / rüffen gott an
mit demütigem hertzen der wirt üch sin götliche er
kantnis (als ein Epistel sanct Jacobs verspricht

wo jr das in warem glauben bitten) nitt versagen/
vnd sond iuch keinerley wyß mit glatten wolschynen=
den Worten abreden vnd hinderstellen.

Vff semlich red meister Ulrichs schweyg jedermā
still ein güte wyl/ vnd wolt niemants meer daruff re
den/ also/ Byß der Burgermeister vonn Zürich/ vff=
stünd/ ermant/ ob er war da were / der etwas darzü
reden wolt oder wüßte/ der solt harfür treten. Aber
do was niemants.

Sa also yederman still schweyg/ vnd keiner
wider meister Ulrichen (der vormals vonn
menchem hinderrugs ein ketzer gescholten)
zeredē dürstig was / stünd erstgemelter mei=
ster Ulrich vff / rett also.

Jherman vnd bite vmb christlicher lieb vñ war=
heit willen alle/ so mir von wegen miner predigen zü=
geredt habend/ herfür zertreten/ vñnd mich da vmb
gottes willen / der warheit vnderrichten/ vor so vil
gelerten/ vnd frummen mannen. So fere sy aber sö=
lichs nit thün/ sollen sy wissen/ das ich sy vñnd yeden
in sunders (deren ich vil hie zügegenwürtig weiß)
will offentlich mitt dem namen zühar rüffen. Soch
von wegen brüderlicher lieb / will ich sy vorhin ver=
mant haben/ das sy vnberüßt von mir / sunder von
jnen selbst vffston / vñnd mich einen ketzer zü sin be=
wysen. Aber da was keiner der harfür wolt tretten/
oder etwas wider jn reden.

In dem schrey gütschencel / stünd vornen
By der thür/ macht ein lecherlichen bossen/
sprechend überlur.

Wo sind nun die grossen häsen/die vff der gassen/
so dapffer bochen/tretten nun harfür/hie ist der man
jr künt all wol hinder dem win redē/aber hie wil sich
keiner regen. Des lacher alle menschen.

Also stünd meister Ulrich widerumb vff/ermant
vnd hatt zum andren wie vormalis/alle so in seiner
predigen halben gschmüzt oder gescholten hertē har
für zütretten/vnd in ein ketzer zūsin bewysen/so fert
sy das nitt rherren vnd selbst vngenant harfür kum
mend/wolt er sy/zū dritten mal offentlich berüssen zc.
wie obstat.

Als nun jederman schweyg/vff das anziehen vnd
erforderung meister Ulrichs / stünd vff ein priester
mitt namen herr Jacob wagner pfarrer zū Nefften
bach also redend.

menschen
gesetz.

Wolgelerten/geistlichen/ersamen/wysen/sunder
günstigen herren vnd fründ/Sitmal niemants ist/
der vff das vilfaltig erforderung meister Ulrichs zun
sachen reden wil/muß ich/als der vngeschickstetwz
darzū sagen. Vch minen herren ist allen noch wol zū
wissen/wie das in disem jar vnser gnädiger herr von
Costēz ein mādat hat lassen vßgon/daby gbottē dz
man blybe vnd hielt traditiones humanas / bisz die
durch ein gemein concilium abgestelt vnd verendert
würdent. Nun aber jertzūmal niemants wider mei-
ster Ulrichs artickel (die wider constitutiones hua
manas luten) reden wil/sag ich mins teyls/hoff vñ
vermein wir sollen das selbig mandat fürhin zūhal-
ten nit schuldig sin / sunder allein das wort gottes/
luter vnd klar (on menschen gesetzung) predigen/
ouch wissent jr lieben herren wie man den pfarrer vñ
fyslyßbach nach inhalt sölichs mandats hatt ange-

numen gen / Vade für die Eydgnossen bracht / nach
dem ein Bischoff von Costentz überantwort / zum
ersten in gefengknus geleyt / sollen wir nun nach in-
halte des mādats predigē vñ leerē / müßsemeister Vl-
richs reden nit krefftig sin / so aber niemants hie züge-
gen ist / der wider die etwas darff reden / vnd die selbi-
gen als vnwarhafftig beschuldigen / ist zū besorgen
dem herren von fyllsbach gschech zū kurz. Das red-
ich darumb / den der güt herr vnd pfarrer von fylls-
bach ist vnser brüder vnd wolt ouch gern ein bericht
han / wie ich mich fürhin vff sölichs mandat des Bi-
schoffs halten solt.

Vff sölichs anbringen / stünd widerumb vff
Vicarius zū Costentz vnd reete also.

Lieben herren / dise red / will zū ein teyl mit gnä-
digen herren von Costentz / zum andren mich (als si-
ner gnaden Vicarium) betreffen / darumb mir gebü-
ren will darzū zeredē. Es hat der güt herr (ich weiß
warlich nit wer der ist) erst also geredt. Wie in disem
jar ein mandat / von vnserem gnädigen herren von
Costentz vßgangen / inhaltent / das man by den con-
stitutiones humanas (das ist by menschlichen satzun-
gen oder löblichen gewonheitenn) blybere. Sag ich
darzū lieben herren. Es sind warlich vil vnbillicher
vngötlicher / vnchristlicher meynung vnd irsal ver-
handen / welche oft vnd vil / durch vngeschickte prie-
ster / nit sunder allein in der Eydgnoschafft / ja ouch
anderswo in mins G. H. von Costentz bistumb / dem
volck geprediget vñd fürgehalten werden / welche
lieben herren / mer zū vngesorsame / meer zū vffrür /

S

meer zu vnfyde/ dan zu forderung Chriftlicher eini-
keit wil dienen. Senn man will vns ye abdringē/ lob-
lichen alten hartkummenden bruch/ vnd gewonheit/
von den alten frummen Chriftlichen vātern vffge-
setzt vor menck hundert jaren. Sölichs angesehen/
hat vilicht min G. H. vmb fryds vnd einikeit willē
in siner gnaden bistumb ein mandat lassen vßgon/
was das selbig eigentlich inhelt ist mir nit grüntlich
zewissen/ denn ich bin der selben zytt (als menglich
kunder ist) nit im land vnd inheimisch gewesen/ des
halbē/ so vil das selbig mandat betrifft will ich niets
wyters verathwürt habē. Aber diewil der güt frum
herr (ich weyß nit wo er sitzt / den ich kan in nit gese-
hē) am letzten anzogen hat / den gefangnen priester
zu Costentz/ erfordert sölichs min ampt daruff zere-
reden/ jr wissent all liebē herrē/ wie der selbig priester
minem G. H. von Constētz/ von gemeinē Eydgno-
sen vff dem tag zu Badē/ als ein strefflich man über-
antwort ist/ dem nach hat min G. H. den selbigē ge-
fangenē priester durch siner gnaden darzu verord-
nete/ lassen examinieren vnd verhören / ist der selbig
erfunden warlich als ein vnwissender vnd irrender
göttlicher geschrifften/ vnd ich mich ouch selbst siner
vngeschickē rede han oft erbarmet/ den ich darff dz
by glouben sagen/ das ich in selb gefragt/ vß Chrift-
licher lieb bin zu jm kōmen jm etlich geschriff vß dem
heiligen Paulo hab fürgehalten/ hat er mir (was sol
ich sagen) gantz vnbescheidlich geantwort. Ach lie-
ben herren/ was sol ich sagen vonn dem güten einfäl-
tigē mēschen / er ist warlich vngelert/ vñ ist noch kein
grammaticus/ dan ich hab jm fürgewendē vnd erzelt/
etlich geschriff in Chriftlicher brüderlicher meinung

gütig vñ on allen zorn (als onch) Das der edel Pau *Ecce grā-*
lus ermant zū sinem Timotheo sprechend/*pietas ad maricū in*
omnia utilis/gütigkeit vnd senfftmütigkeit / ist güt uerbo *pie-*
tatis.
in allen dingen / hatt er mir so kindisch/ouch so vn-

christlich geantwurt / Das sölichs nit zimlich in einer
Lydgnoßchafft zūsagen vñnd zū melden were. Sa-
mit jr aber lieben herren eygêlich wissent / so hab ich
mit jm geredt von fürbittung vnd anruffung der lie-
ben heiligen/ vñnd der mütter gottes / hab ich in /in
dem so vngeschickt vñnd vnchristlich erfunden/ das
ich mich sines jr als tün erbarmen. Er wil mir ye vñ
den todten lebendig machen/ so doch die geschriffte vñ
wyßt/ das ouch vor der geburt Christi/ die lieben hei-
ligen für die andren gebetten/ vñ angerufft sind wor-
den/ als ich in am letzten / des durch geschryfte nam-
hafft von dem Genesi. Exodo. Ezechiel. vñ Baruch
überwyßt hab vñ überwundē/ ouch dahin bracht dz
er sin irumb widerrufft hatt / wil ouch widerruffen
alles das er vonn der mütter gottes vñnd vonn den
lieben heiligen/ hatt geirrt/ ich hoff ouch/ er werd mir
groß danck darumb sagen vnd bald wideruß kuma-
men. Darumb lieben herren / des gefangen priesters
halben / ist warlich nütz darumb man min G. H.
vonn Costentz / oder siner gnaden anwalt möchtein
de fal beschuldige/ den da ist nütz ghandelt/ anders/
den was zimlich billich vñnd gebürlich ist.

Saruff antwurt meister Ulrich Zwingli also:

Lieben brüder in Christo/ es ist on zwysel nit on
sunder geschick vñ willen gottes beschehen/ das min
herr Vicarij/ eben von der anruffung oder fürbittung
der heiligen vñ der mütter gottes thüt reden. Denn
das ist nit der geringsten artickelen einer / vnder den

S ij

andern so von mir vßgangen/ da von ich ouch etwã
geprediget hab/ daran sich vil der einfeltigē menschen
beschwären/ vnd glich als vor einer vnchristlichen
reden erschrecken. Denn ich find/ vnd weiß ouch das
warhafftig/ vß der götlichen geschriffte das Christus
Jesus allein ist vnser sãligmacher welcher allein ist
die gerechtigkeit (als Paulus spricht) aller menschen/
der vmb vnser sünd gnüg gethon hat/ vnnnd das
der selbig vnser heil vnd erlöser/ allein das mittel ist
zwischen gott sinem hymnlichen vatter für vns gläubigen
mēschen zebitten / als das sant Paulus zu den
Hebreyern klãrlich thüt erzellen/ wie jr von Zürich
ouch von mir gehört hand/ do ich iwer lieb die Epistel
zu den Hebreyern vergangener 3yrt geprediget
hab. Nun/ so min herr Vicari/ sũrgibt vnnnd sich des
berũmpt offentlich / wie er hab den gefangnē priester
zu Costentz/ pfarrer vonn fislßbach mit götlicher
geschriffte überwunden. In dem / das man sol die liebē
heyligen vnd die müter gottes anrũffen/ also/ das die
vnser fürbitter vor got syent / Beger ich von jm vmb
gottes willen / vnnnd vmb christlicher lieb / die ort
vnnnd end ouch die wort / der geschriffte anzũzeygen
wo doch geschriben stadt das man die heyligen solle
als fürbitter anrũffen / vff das / ob ich villicht geire
hetre vñ jrre/ eins besserē vnderwyßt wurde/ so doch
hie zũgen die Biblia in Hebreischer / Kriechischer vñ
Latinischer sprachen ligen / die wöllen wir besehen
lassen/ durch die so hiezũgegenwũrtig / gnũgsam in
den vorgemelten dryen sprachen vnderricht. Sarũb
beger ich nit mer/ denn die capitel (an welche sũliche
wie min herr Vicarius sũrgibt/ geschriben stat) anze
zeygen/ so wellen wir das sũchen vnd hõren lassen ob

söliches vß der geschriffte mag eygentlich verstanden
werde das man sol die heiligē als fürbitter anruffen
wo dan de also ist/ vñ sich dz warhafftig erfindt (wie
Vicarius ouch fürgibt/ den gefangne priester über-
wunde haben) will ich mich ouch wo ich geirrt hab/
als ein vnwissenden gütlich lassen vnderrichten.

Antwort Vicarij vff die red meister Vlrichs.

Lieben herren ich sich wol / das spyl würdt über
mich hinuß gon / ich hab vormals geseit / ich syg nitt
hie als ob ich disputierē wölle / sunder als ein gsanter
mins gnädigē herrē gütlich zeredē oberwz vneinig
gkeiten hie zūgegē der disputation halben erstünd
So sich ich wol mir beschicht / wie der wyß man redt
der torechtig wirt lichtlich in siner reden gefangen /
aber es ist villicht miner totheit schuld / das ich mich
als ein vnwyser zereden vndernummen hab. Sie wil
ich aber zūantworten durch meister Vlrichen ange-
zogen wirt / sag ich lieben herren. Es hat sich begeben
vor etlich hundert jaren / das ketzery vnd vneinigkeit
in der kilchen sind erstandē / welcher ketzery vrsacher
vñnd anfēnger waren Nouaciani / Montanite / Sa-
bellij / Ebionite / Marcianite zc. vnder welcher falsch
en leer meinung vñnd irsal / ouch vil artickel / gleich
wie yetz by vnsern zyten widerum ernüwert. In die
menschen gepflanzt / vñnd durch jr leren vil glöbi-
ger menschen verjrrt. Vnder welchen ouch etlich für-
gaben / wie das fürbittung vnd anruffung der lieben
heiligē jo ouch der müter gottes ouch das segfür nüt
were / sunder erdacht / vnd der glychen. Söliche ver-
fürische weg vñnd irsal abzestellen / sind vil frummer

Bischoff vñnd v̄rter an menschheit d̄ren/ yetz in Asia
Denn in Africa / darnach etwann in Grecia / zusam-
men kummen/ Concilia vñnd Sinodes gehalten/ sö-
lichen vnd der glychen vil ketzeryen zeweren vnd ab-
zestellen/ darüber ouch harnach von den heilige v̄t-
tern vnd Päpsten/ constitutiones (das sind satzung
vñnd beschluß) gemacht verschriben vñnd gebotten
söliche (als von der christlichen kirchen verworffen)
nit gehalten/ vñ wie wol das vor langen zyt / durch
die decreta der Päpste vñnd Bischöffen festiglich /
vnd vnwiderrüfflich bestestiget/ vñ in der christliche
kirchen als irrisch erhaltē/ sind doch in mitler zyt scis-
mata/ absünderung oder secten in Europa erstandē
als mit namen die Behem/ vnd Bigkharder/ welche
durch falsche ketter/ als durch Wickless vñ Hussen
verfürt wider der heiligen Päpsten decreta vnd satz-
ungen leben/ wider die ordnung der christlichen kir-
chen handeln/ vñnd n̄ts vff fürbit der heiligen ouch
wenig vffo segfür thun halten / vnd wie wol söliche
vnd der glychen ketzery vnd irrung/ von allen christ-
gleubigen menschen syderhar verworffen/ ouch die je-
nen/ so in sölichem irsal leben / vñnd noch blybend/
vonn den heiligen Concilia/ als abgesünderte glyder
der müter christlicher kirchen/ geacht/ erkent vnd ver-
rüfft sind / dennest findt man yetz die vff ein n̄ws/
söliches wider r̄ren / erst widerumb vnderstond in
zwyfel zebringen / das vor vil jaren durch Päpste
vñnd Bischoff als irrig vñnd vnwarhafftig erkant
ist vñnd beschlossen. Vnderstond vns vonn alten ge-
wonheiten z̄tryben/ die nun schier xij. Hundert jar
löblich vñnd eerlich gewart hand vñnd gestanden /
vermeinen alle d̄ng vmbzekerem vnd vmbzestossen/

Señ am ersten sind sy kummen an Bapst/ Cardinal
vnd Bischoff/ nach dem haben sy alle münchen vnd
ninnen klöster durch rumplet. Sarnach in das feg-
für gefallen. Vnd als sy das erdrich verlassen/ sind
sy zum letzten in hymmel gestigen/ an die heiligen vñ
grossen diener gottes sant Petern mit sinen schlüs-
seln geraten/ ja auch vnser liebe frow die müter got-
tes/ hatt nitt vonn in vngeschendt mögen blyben.
Nun weys ich auch schon ertlich ort/ da es byß an
Christum ist kummen. Soll es nun also zügen/ das
man nitt allein die oberkeit vñnd geystlichen vff er-
den/ sunder auch gott vñnd die vfferwelten im hyn-
mel will straffen/ so ist es ein erbermlich dig. Sol den
das alles nüt sin oder nüt gelten/ was die frummen
heiligen vätter (im heiligen geist gottes versamlet)
gemacht haben vñnd einhellig beschlossen/ so ist nitt
on/ es müß zu grossen schaden vnd spot der ganzen
Christenheit erwachsen. Señ die heiligen vätter/ vnd
all vnser vorfarende müssen geirrt han/ vñ auch die
Christenheit nun schier viiiij. hundert jar in irsal ver-
fürt vnd regiert sin/ welches vnchristlich were züge-
dencken/ ich will geschwigē züsagē. Nun ist ye durch
Bapst/ Bischoff vätter vñ Cöcilia/ fürbit d liebe hey-
ligē als nütz vñ notwendig/ bestetiget/ vñ sit der zytt
des heyligē Bapst Gregorij im bruch der ganzē chri-
steheit blybē/ bedücht mich dz gar frembd/ so mā erst
wid die Christeliche ordnung solchs für vnrecht vñ einē
irsal glych wölt achte/ so doch wenig mēschē sind die
nit hilff d müter gottes vñ d liebe heyligē tün empfin-
den/ nit allein vnder vns Christen/ ja auch vnder ert-
lichen vnglōbigē heyde. Soltrē wir nun hie zu Zürich
wider solichen in aller welt bruch/ vñ sunder by dem

Christen so lange zyt gewert) sechsch vñnd redet/
gedenck ein yeder by im selbst / wie wurde das denen
in Orient / den in Occident / von vffgang bis zu ni-
dergang der Sonnen. Itē den in Hibernia / in Mau-
ritania / in Syria / in Capodocia / oder in Insulis Ci-
cladibus gefallen. Ich will geschwygen der anstößer
nähent vnsern landen gelegen. Warlich lieben herrē
es wer wol zu betrachten vorhin / was gefärlichkeit vñ
span der Christenheit vß dem erwachsen möcht / so
man in sölichen dingē mit der ganzen gemein nit ein-
hellig vñnd gleichförmig sin würde. Senn jr sehent
(als auch ein Heyd mit namen Salustius in Chu-
gurti bezügt) das durch einikeit kleine ding erwach-
sen / aber durch vneinigkeit grosse ding zergon vñnd
abnehmen / deßhalben wer min rädte / so vnder einer
kleinen vñnd besunderen versamlung: nit vonn denen
sachen (ganze communion betreffend) zühandlen /
sunder vff ein gemein Concilium zespären / vñnd wie
wol meister Ulrich sich vff die geschriffte der Biblia
in Hebreyscher Kriechischer vñnd Latinischer sprä-
chen / zücht / vñnd vertröst / welche auch die / so hie zü-
gegenwürtig sitzend gnügsam der dryer sprachen be-
bericht / besehen / vñnd geschriffte / so angezogen würde /
vrteilen sollen vñnd ermessen. Sag ich doch zum er-
ste / das söliches nit ein kleine gab von got ist / die sprä-
chen so erst gemeldet vßzülegen / deren ich mich zühä-
ben nit darff berümen / den das sind besunder gaben
von gott (als auch der Edel Paulus spricht zü den
Corin. vij. Vnicuiqz datur manifestatio spiritus ad
utilitatem) Ein yetlichen ist geben die offenbarung
des geists zü nutz / dem der gloub / de andren die wol-
redenheit / disem vßlegung der sprachen zc. Welcher

gnaden oder gaben / ich mich keiner berümen darff /
so ich in Hebreyscher sprach nit erfahren / in Krieschi-
scher nit wol bericht / Latin zimlich verstand / denn
ich bin kein Drator od Poeta / gib mich ouch nit dar-
für vß. Zum ersten sag ich / das Euangelisch vnnnd
Apostolisch geschriffte nit stadt in den klügē berümpfē
oder geblümpfē / glatten / wortē / sunder als Paulus
spricht / in der krafft gottes. Desßhalbens bedunckt Corinth.
mich (wie vormals) nit gnüg zū sin / das man ge-
schriffte fürwenden vnnnd darthün wölle / sunder es
gehört ouch darzū / ob man die geschriffte recht ver-
stand / das angesehen / solt man villicht vff den he-
ben schülen (als da ist Paryß / Cöln / oder Leuen zc.
sölich ding vßrichten wie vormals ouch erzelt ist.

Antwort Meister Ulrichs.

Herr Vicari es bdarff nit sölicher wyter vßschweif-
fen vnnnd glatter worten. Ich beger allein vonn üch
zū antworten / vff das / mit welcher geschriffte / jr den
gefangnen priester zū Costentz pfarrer vonn Fislis-
bach / als ein vnchristlichen überwunden / vnd zū wi-
derüffung sines irsals bracht hand / das ist das recht
schüzil / daruff mann begert üwer antwort gütig
zuhören / zeygt vnns nit mer denn an / wo doch ge-
schriben stat (in den bücheren vormals vonn üch ci-
tiert) vonn fürbitung vnd anrüffung der heiligen
das sy vnser fürbitter syen / das begeren wir von üch
zewissen / darumb rünt das (bitt ich ich vmb Christ-
licher lieb willen) mit heyter luter öffentlicher gött-
licher geschriffte / wie jr dan üch (dem gefangnen prie-
ster zū Costentz gthon) berümpf hand / zeyget an die

℞

capitel/ vnd gebeht antwort ad spiesum mit einfelti-
gen vßgetruckten worten/ sprechend/ da aber da ist
geschryben / so wöllen wir das selbig suchen/ ob dem
also syg/ vnd wo wir dann des überwyßt vnd eigent-
lich beredt werend/ wöllen wir vns gütiglich lassen
wysen / es bedarff nit vil langer reden/ den söliche ü-
wers langs fürgeben / vnnnd citieren mencherley ge-
schriften der alten/ würt meer geacht / das jr lob vn
pryß von den zühören begerent/ dann die warheit zu
fürderen. Ich künd ouch wol vil geschichten vnd vff
satz der alten inher ziehen / es will aber nüt zu der
sach dienen. Wir wissen wol/ das vil vnd mecherley
durch die vätter vor zyten in Concilijs ist beschlos-
sen vff ein zyt/ das harnach die anderen (ouch ver-
meint im geist gottes versamlet) wyderumb abge-
thon haben vnnnd nüt lassen gelten/ als das schinbar
ist/ vnnnd sich erfindt im concilio Niceno vnnnd Gan-
gensi/ da das ein den priestern die ee erloubt/ vnd al-
le so darwider retten verflücht/ das ander aber/ gleich
das widerspyl thet beschliessen. Es erfindt sich ouch
das menchmal constitutiones von den alten ouch in
Concilijs vßgangen vnnnd geordnet/ welche die nach-
kummenden gar nit achten. Exēplum. Das die mü-
ter gottes on erbsünd sy empfangen/ ist öffentlich be-
schlossen im Concilio zu Basel/ vnnnd ist dennest kein
prediger münch so töplecht / er darff darwyder redē
Duch findt man vil constitutiones oder sartzungē der
alten/ die harnach vnnnd sunder by vnsern zyten vo-
lendert/ vnd sunst nit gehalten/ ja oft durch gelt er-
loufft/ das söliche erloubt wirt/ das sunst von den
vättern eygēlich ist verbotten. Saruff zermessen ist
das Concilia nit allweg durch den heiligen geyst in

irer versamlung gehandelt / sunder nach menschlicher
anmütigkeit vnd gut geduncken etwann vffgesetzt
welches doch die görtlich geschriffte verbiet. **Sann der Sent. 12**
Heilig geist rett nit hürt eins / morn ein anders / sun- **Proverb. 31**
der sin satzung vnd red / müß ewig / vnd vnuerwan-
delt blyben. Seshalben die frummen vätter (so wir
heilig nennen) nürs an jr frumkeit oder heilikeit ge-
schmächt oder gescholten sind / dann in ist nürs meer
lichlicher / oder vß angeborner schwache der mensch-
heit gemässer / den irren / sunder wo sy sich vß blödig-
keit oder geschwindigkeit der vernunft / vff jr selbst
meinung / vnd nit vff das richtschyt görtlichs wort-
tes / hand verlassen / des alles gibt vns kuntschafft /
das auch die sülen vnnnd stutzen vil der vättern / als
Augustinus / vnd Hieronimus / in irem schryben wi-
dereinand sind / dz oft der ein nit allein ein anders zu
sin vermeint / sunders gantz das widerspyl etwann
mitt geschriffte (wie sich die selbige rümen mag) be-
schirmer. **Das man aber spricht / es wer ein kläglich** **Ut deighe**
ding / solten wir Christen / vnnnd sunder vnser vorfa- **purgatorij**
rende so lang in irumb gelebt haben / so doch syt der
zyt Gregorij fürbitung / der heyligen vñ anruffung
in der christenheit bestäriget vnd bewert ist. Sag ich
zum ersten / das wir hie nit fragen / wen es hab in der
eilchen angefangen / wir wissen wol das die letanij by
der zyt Gregorij vffgesetzt ist / vnnnd bißhar gehalten
sunder wir begeren allein geschryfft zühören wie min
herr Vicari sich berümpft hat / das man die heiligen
soll anruffend. Dann / hatt sölicher bruch eist an-
gefangen by der zyt Gregorij / so ist er ye vorhin nit
gewesen / vnnnd so die menschen vor sölicher zyt Chri-
sten gesin / vnd selig worden / die nit vff fürbit der hey

ligen gehalten/ouch vilicht wenig dauon gwyst had
wirt folgen/das die nit sündigen die allein vff Chri-
stum Jesum vnnnd nit vff fürbitt der heiligen achtē
Senn das wissen wir eigentlich vß der götlichen ge-
schriffte/das Christus Jesus allein ist der mitler zwis-
schen vns vnd gott sinem himlischen vatter/wie vor-
mals gesezt ist. Zum andern red ich/ das menichmal
wider die constitutiones/vnd sunder wider der geist-
lichen (die man nempt) vnnütze überflüssige brüch
grossen gewalt/tyrannisch pracht/vonn vil gelerten
geredt vñ gefochte ist/aber die grossen hansen Bapst
Bischoff Wünnen vnd Prelaten/haben söliche an-
rüren der eyssen nit lyden mögen. Allweg dem vnge-
lerten huffen fürgeben / irs regiments vrsprung syg
vonn gott vffgesetzt/ vnnnd also zu herschen geheis-
sen/von des wegen/alle die / so darwider geredt (ja
ouch nur gedacht haben) nit allein als ketzer / vnnnd
vfferthalb der Christenheit abgessünderte glider/sun-
der als verfluchte/vñ dem tiffel eigen ergeben mensch-
en/verbant / verächt/verschriben/vnnnd zu letst et-
lich zum für verurteilt / vnnnd verbrent sind worden
Darumb lieben brüder / ob man üch fürhielt vnnnd
spricht / vilicht irwer lieb züerschrecken/ wie vnser
frummen eltern vnnnd vorfarend also geirt hertenn/
vnnnd in sölichem misglauben der saligkeit beroubt/
Sag ich / die vrteyl vnnnd gericht gottes sind vnns
menschen verborgen vnnnd unbegrifflich / niemants
soll sich darumb freuenlich bekümmern/gott weist
vns allesampt brestenhafftig/vnnnd sunder / ersetzt
durch sin barmherzigkeit / das vnns ouch züthün
mangler / ja ouch erwann nit möglich vß vnseren
kresten züthün ist/ deßhalben zympt es sich gar nit/

Das wir in sölichen dingen die heimligkeit gottes ver-
teilen wollen vnnnd richten. Er weyßt wol / wo er sol-
nachlassen vnnnd verziehen / wir dö:ffen jm nichts in si-
nen radt / vnd barmherzigkeit reden / wie ers mit jnē
gehandelt / oder gemacht hatt / wir hoffen zū jm als
zū vnserē ewigē gütigē vatter / d̄ die sinē (als Petrus ^{2. Petri.}
spricht) wol behüten kan / vnnnd die gotlosen der ewi-
gē pin behalten. Es hilfft ouch nitt / das man spricht
es syen wenig menschen die nit durch fürbit der heili-
gen trost empfinden. Ich sag wo sölich hilff von got
beschicht / so wellen wir das nitt vrteilen / warumb
gott das selbig also laßt beschehen / vnd dem mensch
en / wie er begert / thüt also helfen / beschicht es aber
vß gspēst des tüfels durch verhengnis gotes / vō we-
gen des mißglöbigen menschen / was wolten wir den
sagē / jr wißt wol / was sich mēchmal durch den tüfel
an vil orten erhaben hatt / vnnnd wo es nit gewendt /
wie es zū grossen betrug vnd beschyß aller Christen-
heit were erwachsen. Duch ist das / ein schlechte in-
red / so man spricht / die andern Nation wurden vns
nit als Christen achten / wenn wir vns nitt nach den
Constitutionen (das ist nach den gesarzen der alten)
hieltē / wie denn das durch die Bāpstliche decret ver-
schriben ist vnnnd fürgeben. Senn es ist vil in den sa-
zungen der Römische Bischoffen oder Bāpsten / des
ouch die vorgemelten Nation / gar nichts achten / vñ
sind doch nit destminder Christen menschen / des wil
ich ein kleine glichnus sagē. Alle geistliche güter sind
(als sy sprechen) in des Römischen Bapst gewalt /
vnd mag er die selbigen verlyhen vnd gūnnen wē er
wil. Tu schow einer wie sindz die i Hispania / od die
in Gallia halten / sy verlyhen ye keinem / vffert halb

fre lands/ söliche geistliche pfründen oder güter/ got
geb was der Papsst darzü sag. Aber wir terechten
rüttschen/ müssen lyden das man vns ställmister vñ
eselryber heruß vonn des Papsst hoff thüt schicken/
vnsere pfründ vñnd pfarren zü besitzten / vnsere seelsor
ger sin müssen/ die nütts in der geschriffte wissend vñnd
kñnnen/ vñnd wo wir das nit litten/ so weren wir vn
ghorsame der Christliche kilchen. Aber die vorgemel
ten Nation achten des gebots nüt/ vñnd sind on zwy
fel ouch frumme Christe. Darumb herr Vicari/ wölt
ich das jr üch sölicher vßschweyffender reden (die nit
vff min frag vorgerhon dienendt) nitt gebrochen/
sunder wie ich vorhin gebetten hab / schlechtlich an
zeygent/ wo doch geschriben stadt in der götlichen ge
schriffte/ vonn der heiligen anruffung/ oder fürbit der
mäter gottes wie jr üch vermessen hand vß dē. Exo
do/ Baruch zc. das begeren wir zühören / darumb so
antwort ad spiesum/ wir frage nit/ was in dem oder
in disem Concilio vßgericht od beschlossen ist/ dz diert
alles nit zü den sachen die man üch fraget/ wir wölt
ten sunst wol ein monadt dauon reden zc.

Antwort Vicarius.

Lieben Herren man gibt mir die schuld ich trib vil
vmbschweyffender reden/ nütts zü den sachen die end:
Die sprach ich hab mich vorhin begeben ich künd nit löstlich re
meister Vl den/ ich hab doch üch (meister Ulrich) ouch züge
rich / es be hört / das jr aber mich beschuldiget/ ich süch min eygē
darff nit so lob meer dann die warheit zü forderen/ wol an / das
vil zentzles muß ich lan beschehen/ ich wolt gern die sachen helf
fen zü fryd vñnd zum besten richten. Aber so meister

Ulrich für gibt vñnd spricht es syg vil vñnd mensch=
erley vorzyten erwan durch Concilia beschlossē / das
harnach durch die nachkummenden verendert ist /
Sag ich / das zweyerley Concilia genempt sind. Et=
lich heissent Concilia vniuersalia (das sind gemeine
oder gantze versamlug / Dorin vile der Bischoff oder
der Christlichen haupter zusamen kummend / als
dann in vier fürnemsten Concilijs / wie da ist Sine=
dos / Nicena / Constantinopolitana / Ephesina / Cal
cedonens / auch andere meer / was in den selbigen ge=
macht vñ beschlossē / ist / nye durch die andren ganz
verendert / sunder gleich den Euangelijs byßbar ge=
halten. Etlich heissent Concilia particularia / deren
vil gewesen sind / nit aller gemeiner lantschafften vāt
ter / sunder etlicher / als auch gsin ist Concilium Han
grense vñnd andre meer der glychen / in den selbigen /
ist wol zū zyten gehandelt / das harnach vilicht nit on
mercklich vrsach / anders statuiert ist wordē. Aber es
ist me gewesen / das den priestern eewyber erloubrt sind
Vnd wie wol das die Orientisch kiltch besund in Gre
cia / als für gerecht haben wolt / hand die frumen vāt
ter (der andern Nation) sölichs nit wöllē beschehen
sunder abstellē lassen / vß grosser vrsachē ermessen: dz
die ee d priester / zū nachteil d kiltchē / vñ nit fürderlich
zū dienst gottes sin möchte / als dz auch d heylig Pau
lus anzeygt / do er schribt zū den Corin. am. vi. ca. in
der ersten epistel / sprechēd. Qui sine uxore est &c. welcher
on ein eefrowen ist / d bekümmert sich mit denen dingen
die dem herrē zugehörēd. Itē / solutus es ab &c. Bistu
ledig / süch kein eefrowen / da redt er vonn denen die
dē Euangelio dienend / als die priester. Itē ein yerlich
er in der beruffung in welcher er berufft ist / da blyb er

Sprach
Zwingli bi
schoff wa=
rent pfar=
rer.

Söliche vnd ander meñche vrsachen / haben die hey-
ligen vätter bewegt / die ee den priestern nit züerlaubē
vnd gestatten. Es möcht ouch nit geschehen on zer-
teilung der güter in der kirchen.

Antwort daruff Zwingli.

Sie verbottne ee der priester ist nit allweg gesit
wie man für gibt / sunder durch die menschen wider
gölich vnd billich gesatz vffgelegt / das erfindt sich
zum ersten durch sant Paulum / also zü den Corint.
1. Corint. 12. schribend / von wegen der hürery / sol ein yetlicher ha-
ben sin eewyb / vnd ein yetliche frow iren eeman. So
er nun spricht ein yetlicher / will er on zwifel die prie-
ster nit vffgeschlossen haben / Denn er besteriget vnd
zeygt an die ee der priester in sunderheit / in dem so er
1 ad. Tim. 3. schribt zü sinem Timotheo. Es soll ein Bischoff (dz
ist ein pfarrer) vnstrefflich sin / ein man einer frowen
wyzig / züchtig / gelert zc. der vnderthänige züchtige
kinder hat / vnd der sin huß wol regiere. Sefz gleichen
redt er ouch von den diaconis / die wir nenent Euan-
gelier. Vnd zum Tiro schribt Paulus ouch also / von
wegen hab ich dich in Creta gelassen / das du die prest
hafftige ding besserst oder straffest vñ setzest durch
alle stert / presbyteros (die heissen wir priester od die
eltestenn) wie ich dir verordnet oder befolhen hab /
wen einer ist on laster / einer eelichen frowen man / der
da glöbige kinder hat zc. On zwifel der götlich Pau-
lus durch den heiligen geist gelert / hatt wol ermessen
vnser vnuermögen vnd blödigkeit / das reinigkeit
zühalten nit stat in menschlichem willen / sunder in
der gnaden gottes. Dann wiewol er spricht an vorge

melken ort. Ich wölt das sy all weren wie ich/vnnd/
es were gut einem menschen also zū sin. Sennest thüt
Paulus zū hin vnnd seyt: Aber ein yetlicher hat ein be
sunder gab vonn gott einer also/ der ander also. Des
halben setz Paulus kein verbott vff die ee der prie
ster/ ja er schrybt mitt vßgetruckten Worten. Ein Bi
schoff (das ist ein pfarrer) vnnd ein diacon: sollend
züchtige eewyber vnd wolgezogne kinder haben/ wie
wol er ouch sunst die ee allen menschen fry setz vnd
spricht: Tumpstu ein wyb/ du hast nit gesündet. Aber
yetlicher hat ein eigne gab von gott zc. Vß dem wirt
wol ermessen/ das die ee den priestern durch das göt
lich gesatz nye ist verbotten/ vnd reinigkeit zū halten
nit in vnserm fürsetzen/ sunder vß der gnaden gottes
entstادت vnnd gehalten mag werden. Sas bezüget
vnns ouch Christus / die rechte warheit vnnd wyß
heit gottes vatters. Warhei am xix. Da die junger zū
im sprachen/ gat es also zū mit dem wyb/ so gezimpt
es sich nit zū vermehelē. Antwort in d hertt sprechend
nit all begryffen (oder nemen an) dise reden/ sunder
die/ denen es geben/ oder verlyhen ist. Sen es sind et
lich die sich selbst beschnyden vonn wegen des hymel
richs (das ist vonn wegen der Euangelischen leer)
Welcher aber das begryffen (oder annemen) mag
der nem es an. Hörēt jr hie das Christus spricht / rei
nigkeit sy nit allen menschen möglich zū halten/ sun
der allein denen/ so von got gegeben wirt/ deshalben
schlecht er ouch nitt ab den zwelffbotten zū der ee zū
gryffen. Gott hatt ouch nit vergebens dem Adam zū
einem gehülffen ein wyb gschaffen/ er het im sunst wol
ein man zū einem helffer mögen setzen / wenn er hette
gewollen in reinigkeit zehalten. Er sprach aber cresci
f

te et multiplicamini. Vnd wiewol das alles meig
lich zu wissen ist. Sennest darff der Paps durch sin
gesatz reinigkeit/ vnd on ee zusin (von einem yetliche
priester/ oder sunst geistlich genempt wider die nach
lassung gottes) erfodern/ vnd die armen conscienze
in sunden vnd schanden/ gefangen beschwäre / ouch
offenlich ergernus vnd laster wider das heyter vnd
luther gesatz gottes dulden. Ich sprich / das ich kein
größer ergernus in der Christenheit weißt / denn das
man den priestern die ee thut verbieten (ich red von
den pfarrern/ die andern lügen wie sy dem thun) vñ
man laßt inē sunst nach offentlich hürery/ weñ sy nur
gelt geben. Sy geben für / weñ die priester wyber het
ten/ die güter der kilchen würden zerteilt vnd zergon
Ach gott was ist das für ein vrsach / verthünd wir
sunst nimmer der kilchen güter vnnützlich / wir ver
machen doch sunst all vnser gütt vnd farende hab
den vneelichen frowen vnd kindern (so wir haben)
wider den willē gottes. Was möcht das der pfründ
schaden/ ob gleich ein priester ein liebe eefrow vñ züch
tige kinder hette / zu gottes dienst vonn der pfründ
erzogē / es möcht doch allweg die pfründ / an irer zu
gehörten ligenden gütern vnd gülden so sy hette/ vn
uerruckt blyben/ so die priester doch sunst zu zytē übel
fußhalten. Es ist ye nit allweg gesin / das man den
priestern die ee hab verbotten. Das erfindt sich ouch
vß dem/ Pelagius (als jr das hand in des Paps de
creten) statuiert/ das die Subdiaconi Sicilie von
iren wyben (die sy vor sölicher satzung zu der ee ge
nummen) abstündē / vnd sich nit mit inen vermisch
ten. Welches statut harnach Gregorius der erste des
namens/ widerumb abstelt. Ist nñ vor zytē den prie

Sif .xxxj.
cap. ante
trien.

stern keine wyber zehan durch Pelagium vffgesetzt/
vñ harnach durch Gregorium vorgemelt widerum
abgethon/ so muß das ye nitt allweg (wie yetzund)
gewesen sin / sunder vffgesetzt durch die menschen/
das von got nye erfordert ist zehalten.

Antwort Vicarius sprechend.

Es ist nie gesin syt der zyt Tertulianj/ ouch syt dē
Concilio Niceno nun vor zwölffhundert jaren ver=
lossen das die priester eewyber gehebt haben / oder dz
inen eestrowen zūhabē nachgelassen sy.

Saruff antwort einer des radts zū
Zürich sprach. Aber hüren hatt
mann wol erlobt.

Des erstunet Vicarius ei wyl / redt doch wyters al
so. War istz / das den Subdiaconis eewyber zūhan
so sy vorhin genumen hatten (wider den bruch der
Römischen kilchen) in Sicilia durch Gregorium
vorgemelt ward nachgelassen. Aber so ferr / das man
fürhin keinen meer wyhen solt / er verbündt sich denn
on eewyb zūsin vnd reinigkeitt zūhalten. Als ouch dz
in Concilio Carthaginensi statuiert ward / das sich
kein Bischoff / priester / noch diacon mit wybern ver=
mischen / sunder on eewyber rein solt blyben / darumb
sag ich / das man nit lichelich wirt bewysen / das den
priestern ye die ee sy nachgelassen.

Antwort meister
Ulrich Zwingli.

f ij

Vnd ob jr ouch sprechend / syt der zyt der apostle
so ist dennach die ee den priestern vß dem görtlichen
gsatz nit verbottē / ja erlobt vñ nachgelassen / als ich
vorhin bwyßt hab. Sz die priester vorzmal eewyber
gehebt ist gnügsam anzeigung / das vil priesters sön
Päpß vnd bischoff vor ziten sind worden / welches
nit beschähē wer / wenn sy nit in eelichem stadt werē
geboren. Was ist / das mā jmer menschlich sätzung
menschen tant fürhelt / vñnd stätigs traditiones hu-
manas dem görtlichen willen fürsetzet: so sich doch er
findt / das ouch die vätter wider vil sätzungen selbst
geredt / als jr wissent / wie der frumm man Paphnu-
tius so häßtig wider sölich statut redt / vnd nit wolt
in die verbottne ee der priester verwilligenn. Douch
schrybt Eusebius / das etlich Aposteln ire eewyber by
jn gehebt hand / welches alles gnügsame anzeigung
sind / das söliches durch die menschen mitler zyt ange-
fangen / doch vß dem gesatz gottes / nyemants / we-
der keyen noch priestern verbotten ist. Vñnd ob glych
im Concilio Niceno (als jr sprechē) on eewyber zu
sin den priestern vffgelegt ist / was ist das meer / es wz
doch ouch vor zytē / der touff bschehen von den ketz-
ren: lange zyt gerecht vnd als rgülich von vil vät-
tern geschetzt / wie Ciprianus schrybt / aber harnach
im Concilio Carthaginensi ward das vntüglich er-
kent vñnd abgestelt.

Vffsemlichs vilfeltigs fürbringē meister Ulrichs:
rhet Vicarius anders nit anfechten vñnd bereden /
den der ketzter touff / vnd das vß der vrsachē / meister
Ulrich hat gesezt / wie der touff der ketzter wer von
erlichen als rüglich geschätzt / bezüget sich das vff Ci-
prianum. Aber Vicarius begert / man solt die wort

meister Ulrichs vffzeichnen/ vermeint in also in kleinē
zūfahen. Denn meister Ulrich möcht wol in sinē woz
ten mißgeret han / desßhalben begert er ouch selbst
man solt ein Ciprianum bringen / so wurd man des
Kriegs entscheiden. Aber Vicarius sprach/ wie wenn
es stünd im Cipriano / wie ich sag vnd nit wie jr
meinent. Vñ ward also ein zancf der nüt zū der fra
gen (darumb Vicarius offte zūantworten ermant
was) dienet / darumb hab ich des nit groß acht ge
nummen zū behalten oder zū schryben / doch / hab ich
das recht verstanden / so hatten sy beyd recht / Denn
Zwingli redt von denen / so von den ketzern getoufft /
die solten (wie Ciprianus spricht) widerumb in der
Kirchen getoufft werden / welches etlich vermeintē nit
not zūsin. Vicarius aber redt von denē / die vormals
vonn Christen getoufft / darnach erst in ketzery vilen /
so die selbigen widerumb zū der Christlichen Kirchen
begerten / bedörfften sy keiner touff meer allein der pe
nitētz durch vfflegung d' hendē zc. darwid ouch etlich
warent / wie dann das alles Ciprianus in Epistola
ad Pompeium. Item ad Quintinum thüt beschreibē.

Als sich nun in diser Materi vil der
reden hatten verlossen / stünd vff do
ctor Sebastian Hoffman / von schaff
husen barfüßer ordens also redend.

Wolgelerten / geistlichen / ersamen / wysen / glünsti
gen / gnädigen / lieben / Herren. Es erfordert not / das
ich ouch muß zū den sachen reden / ich bin in vorgan
gnem jar / zū Luzern leßmeister gsin / da selbst nach
minem höchsten vermögē vnd flyß / geprediget (als
F iij

ich hoff vnd weiß) nit anders denn das wort gottes
der göttlichen geschriffte/ vnder welchen miner predi-
gen zu Luzern gethon/ hab ich offte gmet (wie auch
ander meer vil vnnützer gewonheiten) das fürbit-
tung oder anruffung der heiligen vnd der mütter gor-
tes/ hab dauon gerett nach inhalt vnd leer göttlich
er geschrifften. Vonn wegen sölicher miner predigen
zu Luzern vorgemelt gethon/ sind mir etlich artick-
el vffgezeichnet worden/ gen Costentz geschickt (vn-
der welchen auch der von anruffung der heilige einer
ist) mich als ein ketzer verklagt/ auch also gescholten
vnd zum letste auch darüb von Luzern vertriben/
die wyl nun hie min herr Vicarius/ vormals anzogē
hat/ vnd geredt / das fürbittung vnd anruffung
der heiligen in der göttlichen geschriffte gegrünt syg
vnd im alten testament gedacht / so bitt ich hie vmb
gottes willen die selbige geschriffte (damit sich Vi-
carius den priester zu Costentz gefangen überwun-
den haben berümpft) anzüzeygen / wie vormals offte
von im erfordert ist/ so ich doch auch von wegen des
artickels als ein ketzer vor minē gnädigen herren von
Costentz beschuldiget bin/ will ich das zu hohē däck
annemen/ vnd mich lassen gütiglich leeren/ ob ich
willicht in minem predigen geirr/ die warheit nit ge-
seit/ oder die geschriffte nit recht gelesen vnd verstan-
den hette.

Sarzu redt meister Ulrich.

So wir doch vß dem alten vnd niwen testament
göttlichs worts/ nit meer denn allein ein trost/ ein heil
ein sälligmacher/ ein mittler/ ein fürsprecher vor gott
wissend Jesum Christum/ in dem vnd durch welche

wir allein gnad hilff vñ sãlkeit mögen erlangen vnd
sunst von keiner creatur im hymel noch vff erden.

Antwort Vicarius lachend / vnd sprach.

Ich weiß wol das Christus Ihesus allein ist aller
menschen trost/heyhl vñ sãlkeit/ein fürsprech vñ mit-
ler zwischen vns vnd gott sinẽ himlischen vatter/die
höchste staffel/durch welche allein der zůgang ist zů
de thron götlicher gnadẽ vñ barmherzikeit/ad Heb.
iij. Nit dest minder/mag einer wol durch die nydern
staffel ouch wol zum höchsten kůmen / Sarumb be-
dunckt mich/die lieben heiligen / vnd die mütter got-
tes sind nit zůuerachten/so doch wenig sind / die nit
fürbitt der mütter gottes vnd der heiligen hand em-
pfunden/gott geb was yederman sag oder gloub/ich
hab ein leyter an hymel gsetztgloub vesteklich an dz
fürbittũg d himlische hochgelobten künigin d mütter
gottes vñ ein and mag gloubẽ oder haltẽ waser will.

Saruff redt meister Ulrich.

Sas wer doch wol ein torechtigs stuck/so einer zů
de obersten staffel on die nyderstẽ/ vñ on arbeit möch
te kůmen/oder sunst daruff were/ dz er erst am nyder
sten ansieng/ Herr Vicarij/wir disputieren hie nit/
wie man soll die heiligen anrűffen/oder was gloubes
ir habent/wir begeren allein die geschriffte anzůzeygẽ
wie man das vormals oft vonn ouch begert hat vnd
gebetten.

Vff solichs stůnd vff meister
Leo Jud / vnd redt also.

Gnädigen/ fürsichtigen/ ersamen weisen/ günstige
lieben Herren. Ich bin nun von üch minen Herren hie
zu Zürich angenommen (villicht vngeschickt) zu ein
kürpriester vnd pfarrer / üch das wort gottes das
Euangelion Christi zu verkünden / des ich mich (so
ferr mir die gnad gotes bhillflich sin/ vñ der geist got
tes bystand tün wirt) zu tün in allweg flyssigen wil
nach minem besten vermögen . Nun aber so byßhar
vil der menschen gesatz vß langer gewonheit in der
Kirchen gehalten/ mit dem Euangelio sich vermische
das sy oft dem Euangelio gleich gehalten geprediget
werden vñ gebottē. Sag ich yetzund/ das ich sölicher
menschlicher statut ewenig würd achten/ allein üwer
lyeb/ das heyter vnd luter Euangelium/ vnd was
ich mit göttlicher geschriffte warhafftig dar bringen
mag fürhalten würd vnd leeren/ vnangesehe mensch
lich gebott oder langer zyt gewonheit / so doch sölich
menschlich sätzung/ vonn Päpsten oder Bischoff ge
botten/ hie zügegen durch meister Ulrichs vß gägne
bschlussreden/ dem Euangelio vnd der warheit gätz
widerwertig züsin erkant vnd überwyßt werden/
vñ doch ouch niemäts hie ist / d etwz warhafftigs od
grüntlichs darzü reden wil oder weyßt. Des glychen
ouch hie min herr Vicarius sich vermessen/ anrüffüg
vnd fürbit der heiligen durch göttlich geschriffte zü
beweren vnd anzüzeygen/ aber sölichs noch nit (wie
wol oft ermant) ist beschēhen. Birt ich ouch/ das sel
big vonn jm zühören vnd züwissen / wo geschriben
stade/ in vorgemelten Biblischen bücheren/ vonn an
ruffung oder fürbittung der heiligen/ denn das wirt
villicht ouch von mir durch mine predig (so mir got
gnad verlicht) angezogen werden vnd gemeldt/ das

man allein Christum Jesum anruffen sol/sich alles
trosts aller hilff / gnad vnnnd saligkeit allein zu im
versehen/das selbig sunst von keiner creatur gesücht
vnnnd begert sol werden. Sarumb herr Vicarij beger
ich/jr wölt mich des (ob ich jrre) bescheiden / vnnnd
der geschriffte berichten/anzeigen ort vnnnd end wo ge
schriben ist/dz die heyligen vō vns anzüruffen sind/
oder fürbitter syen/sölichys wil ich zu grossen danck
annemmen/vnnnd mich vonn üch gern lassen vnder
wysen.

Antwort Vicarius.

Ne Hercules quidem cōtra duos. Sol ich wider
zwen fechtē/ das ist doch dē starckē Herculi (als by
den alt eim sprichwort w3) zūschwār zūsin/gschätzte
wordē/lieber herr ich hab nūts mitt üch zūschaffen.

Antwort Leo: so hab ich aber mit üch zūschaffen
Sprach Vicarius ich weyß nitt wer jr syet. Ant-
wurt Leo/ich wil gern iwer güter fründt sin so ferr
üch das zū däck ist. Antwort Vicarius/dz schlag
ich nit vß/denn ich bin nit hie mit yemants vnfründt
schafft zū machen / sind jr denn min güter fründ wie
jr sagēt/so geschicht vns glich wie Socrati vnd So
loni die ouch durch disputation güt fründ wurden.

Antwort Leo. So hand jr doch eins fründts mer
denn vorhin.

Sölichen vnd ändern spezlin zū we
ren sieng meister Ulrich an zū redē.

Wolt got das der spruch/*Ne Hercules quidē* zc.
so lichterlich von menchem verstanden wurd vnnnd ge-
G

halten als gemein er sunst ist im bruch zu citieren/
Herr Vicari wir begeren gschryfft zehören vonn an-
ruffung vnnnd fürbitt der heiligen / nitt sölicher vn-
nützen reden vnnnd tantmären.

Vff das/antwort Vicarius.

Wir haben das im bruch vnnnd gewonheit christ-
licher kilchen/vnnnd wirt von allen Christen menschen
also gehalten mit der Letany bestätiget vnnnd Cano-
ne Wisse/ das wir die müter gottes vnnnd die heiligen
anruffe für vns zu bittē. Des gibt vns die müter got-
tes selbst kuntschaft/ Da si spricht (als der Euan-
gelist Lucas bezüget) *Ex hoc beatā me dicent: Sā-*
lig werdē mich sprechen alle geschlecht/ vnnnd jr mün-
meister Vl Elisabeth hat sy frünlich angeredt sprechēd/ Vnde
rich mann michi hoc zc. vonn wann kumpt mir das/ das die mü-
fraget nitt ter des herren zu mir kumpt. Item sālīg bist du vn-
von der heider den frowen zc. Das bezüget vns ouch/ das frōw-
ligkeit vnnnd lin im Euangelio schryent. Sālīg ist der lyb der dich
wirdigkeyt getragen hat/vnnnd sālīg sind die brüst die du gesogen
marie/ sun hast. Item wir singen täglich Sentiant omnes tuū
der von an leuamen/ Es empfindē alle die din hilff / die da eerēt
ruffung vñ din gedechtniß. Soch / so min red vnnütz vnnnd ein
fürbitt. tant sin soll/ will ich doch wol schwygen.

Also schweyg Vicarius still vnnnd
saz nyder / Stünd harnach vff
doctor Martin von dübingen al-
so zu den sachen redend.

Lieben herrē/es ist hie vil geredt:wider den bruch

vnd satzung der christlichen kirchen/so von den heiligen Concilijs/vnnd vättern/im heiligen geist versamlet/gesetzt vnnd geordnet ist/welchs auch in löblichem bruch:vnd langer gewonheit byßbar vnstreflich gehalten/das selbig zu widerreden vnnd züscheiten. Ist ein fräuenlich sach. Senn/was durch die heiligen Concilia vnnd vätter nemlich in den iij. Concilijs vffgesetzt vnnd beschloffen ist/das soll man in der christlichen kirchen gleich den Euangelijs halten/als wir geschrybē hand. Dis. xv. Sañ die kirch (durch die concilia im heiligen geist versamlet) mag nirt irren/Deßhalben gebürt sich niemants wider decreta:vnd ire satzung zereden/als das im heiligen Euangelio Christus bezüget:do er spricht. Qui vos audit me audit. Welcher üch hört der hört mich. Vnd welcher üch verachtet/d verachtet mich / Sa redt Christus zu sinen jungern/vnd zu denen:die an der zwelff botten stat (als Bischoff vnd Päpst) die christliche kirchen regieren/wie dann die Römisch kirch nun vil hundert jar:ein müter aller andren ist / vnnd durch die wort Christ. Math. xvj. bestätiget/als vns das beschriben wir Dis. v. et. vij. ca. in Noua:et cap. quāuis: Ober das/wirt hie geredt vnnd gefochten/wyder das anrüffen der lieben heiligen / gleich als ob sölicher eerlicher vnnd götlicher bruch:in der christenheit menck hundert jar gehalten:nit grünt vß der geschryfft herre/so doch der heilig Hieronimus ad Iovinianum:vil vonn fürbittung der heiligen schribet/vnnd das selbig vns fürderlich zu sin bewert mit heyteren götlichen geschryfften. Des wir auch warhafftige kuntschaft nemmen vß dem Canon der götlichen mess:vonn den alte Päpsten/Bischoffen gemacht

vnd durch die letany vonn Gregorio vffgesetzt / in
aller christenheit gesungen überwyst / das fürbitrüg
vnd anruffung der lieben heyligen vnd der müter
gottes / nit vergebens ist angesähen. Auch sehen wir
das / vß täglicher erfarnuß der wunderzeychen / so be-
schehend allenthalben. Darumb bedunckt mich vn-
billich / sölich als vnnüz vnd wider die geschriffte
zesin achten vnd schätzen zc.

Antwort Meister Ulrich.

Der güt herr / vermischet sich ouch zereden / wende
hie für vil der sartzung vnd brüch der kichen / vonn
den vättern vnd Concilijs durch den heiligen geist
versamlet geordnet / vermeint: man solt darwid nit
reden zc. Sprich ich / er wirt noch lang nitt bewysen /
das die Concilia alle im heiligen geist (zu allen sartz-
ungen durch sy beschehen) versamlet sind / als vor-
mals erwyst ist / das sy offit widereinander statuiert
haben / vnd hüt eins / morn ein anders beschlossen /
gemacht vnd widerumb abgethon / vnd aber der
heilig geist im allenthalben selbst gleich ist / nit wider
sin wort (ein mal gebotten) thüt reden. Das er aber
spricht: was durch die Concilia / vnd vätter beschlos-
sen ist / soll man den Euangelijs glych halten. Sag
ich / was der Euangelischen warheit gleichmessig ist /
vnd nach dem geist gottes (nit nach menschlichem
geduncken) gesart / ist man schuldig das selb zühäl-
ten / was aber über das / by einer todtsünd zehalten /
durch Bapst oder Concilia gebotten ist / wellen wir
nit schuldig sin das selbig / dem Euangelio glych zü-
leysten / wir wellen fry in dem sin: vnser conscientzen /

Damit nüt zu beschwären. *Exempli gratia*. Wenn
der Papsst oder Concilium vnns gebüt by einer todt
sünd zu fasten/oder kein eyer/kein anckē / kein fleisch
züessen/das vnß doch got nit zürhün gebotten hatt/
sunder erloubt vnnd fry gesezt/ wellen wir darumb
nit glauben/das söliche vnd andre meer sätzung (so
vonn den Concilijs beschehen) vß dem heyligen geist
sy/vnnd glych dem Euangelio zühaltē. Wie kōn-
nen wir darzü/das sy vns wolten gebieten/kein kēß/
kein eyer/kein milch / sunder stinckends öll züessen/
damit sy kum zü Rom ire schüch thünd salbrē/sunß
hüner vnd copunē ässen. Spricht man aber/es stadt
also verschryben in den geistlichen rechten/vnnd ha-
ben das also gsetzt die vätter/sag ich/es stadt anders
geschriben im Paulo/vnnd hatt vns vil ein anders:
vnd lichters gesatz geben Christus. Nun syen wir ye
gott/oder dem heiligen geist/meer schuldig gehorsam
zü sin/dann den menschen acto.v. Das er aber für-
wendt/die kilch hatt söliches gebotten/ die mag nit je-
rē/frag ich/wz heist die kilch/meint man den Papsst
zü Rom/mit grossem herrischem gewalt vnd pomp
der Cardinäl vnnd Bischoffen über all keyser vnnd
fürstenn/so sag ich das die selbig kilch oft ir vnnd
gejrt hatt / als das meniglich weißt/ wyl sy landt
vnd lüt verderbent/stett verbrenen/ vnd das christ-
lich volck verheren / vnnd vonn wegen irs zytlichen
brächts zü todtschlachē/on zwysel nit vß befelch Chri-
sti vnnd siner Aposteln. Aber es ist ein ander kilch die
wellen die papiste nüt lassen geltē / die selbige ist nüt
anders den die zal aller rech christglöbigen in dem
geist vnnd willen gottes versamlet / welche ouch ein
festen glauben vnd ein vngewiselte hoffnung in got

Juce.vi
Colloß.2

3
jren gespons setzet. Sie selbig kilch/ regiert/ nit nach
dem fleisch gewaltig vff erdrich/ herscht auch nit vff
jrem eignen mütwillen/ sunder hangt vnnnd blybt al
lein an dem wort vnnnd willen gottes/ sücht nit zyt
lich eer/ groß land vnd lüt vnder sich zetrucken/ vnd
den andre christe zeherschen. Die kilch/ mag nit jren
Ursach/ sy thüt niets vff jrem mütwillen oder was
sy güts bedunckt/ ja sücht allein was der geist gottes
heißt: erfordert: vnd gebüret. Das ist die rechte kilch
ein vnbesleckte brut Jesu Christi: durch den geist got
tes regiert vnnnd erquicket. Aber die kilch/ die/ von den
Papisten wirt so hoch geworffen/ jrt so fast vnnnd so
grob/ das auch die Heyden/ Türcken vnnnd Tattern
wol wissen. Das er aber inhar zücht den spruch Chri
sti Luce am. x. Welcher üch hört der hört mich/ vnd
welcher üch verachtet der veracht mich. Süret denn
vff Pappst Bischoff. regentē Römischer kilchen. Sag
ich/ das solichs nit der sün ist Jesu Christi: Das wirt
in allem dem (so sy vns gebieten) jnen ghorzam sin
sollen. San Christus der herr: wüßt wol/ das solich
groß hansen vff dem stül Moysi wurdenn sitzenn/
die dem armen: vntregliche oder schwere bürden vff
den halß legte/ die sy mit de finger selbst nit anrürte
Sarüb wirt diser spruch/ welcher üch hört der hört
auch mich zc. nit da hin dienen: wie in die Papisten
vnd Sophisten thünd düte/ sunder das ist der rechte
verstand (wie auch das vff dem das vor stadt vnnnd
nachvolget erkēt wirt) So Christus sine junger vff
sandt das Euangelium zü predigen in die land vnd
stett. Sprach er. Ganger hin vñ prediget/ sprecht
das ryck gottes nähert sich zc. Vnnnd harna ch sprach
Christus: Welcher üch hört (oder üch vffnympt wie

Matth. spricht) der hört mich ic. Vermeint: sy sol-
len sin wort predigen/ vnnnd dem volck fürhalten nit
menschen tant vnnnd gesatz. Senn man dient dem
Herren vergebens/ so man menschen leer vnnnd gebot
fürwendt. Nun laßt sich der güt herr ouch mercken
wie Hieronymus vonn anruffung vnnnd fürbitung
der heyligen ad Iouinianum schrybe/ das er doch nit
recht befehen hat/ denn es stadt ad Vigilantiū/ doch
wie Hieronymus die geschriff von anruffung: oder
fürbitt der heyligen büget / wie er dan sunst oft thut
das ist allen den ze wissen: die Hieronimum mit gü-
tem vrteil lesend. Zum letzten/ von dem Canon/ der
in der meß wirt gelesen darinn anruffung vnnnd für-
bitt der heyligen anzeygt ist / sag ich/ man sieht wol
das der Canon nit vonn einem allein gemacht: sun-
der vonn vil zesamen gesetzt ist/ dan es sind vil übrige
wort darinn (als hec dona: hec munera ic.) vß
welchem ermessen wirt das er nit vonn ein geleerten
gemacht ist. Es habē ye die Aposteln nit also meß ge-
halten/ ouch findt man / das an etlichen ortē der Ca-
non nit (wie by vns) im bruch ist / das ich (ob gott
will) anzeygen vñ in kurtzem will bwysen. Von den
wunderzeichen so von den heiligen beschehen/ ist vor
hin gesezt: wer weißt vonn wen: oder warumb gott
das verhegt/ wir sollen dz nit so lichtlich den heyligē
zumessen durch vnsern mißglauben/ so wir an Chri-
sto verzagen vnnnd zū der creatur louffen vmb hilff
zū begeren/ das alles zeygt an ein schwachen gloubē
vnnnd kleine hoffnung zū Christo Jesu/ dem wir nit
recht vnd ganz ründ vertruwē/ warum fliehē wir vñ
im/ vñ sūchē hilff vñ den heilige/ so wir doch nit gwis
vß d geschryfft erkenē/ dz sy vnser fürsprecher sind.

Matth. 102

Nach dem / stünd vff doctor Sebastianus
von Schaffhusen / Barfuser ordens / sieng
an ein gefessnen Radt züermanen / das sy
hant haben vnd beschirmen wolten Euana-
gelische leer / fürhin wie biß her / so doch nie-
mants da were / der etwas grüntlicher ge-
schryfft (vff menschs erfodern) dar möcht
bringen. Aber er kundt nit vßreden / Vica-
rius fiel jm in sin red vñnd sprach.

Doctor Sebastian / jr solten schwigen vñnd nit
also reden / jr wissent wol / was jr minem gnädigen
herren verheissen hand / es gebürt sich nit ein man /
also beweglich zessin / wie ein Kor vom wind sich last
bewegen / jr hand das vormals nit verheissen.

Antwort vorgemelter doctor Sebastian.

Lieben herren / was ich dem Bischoff verheissen
hab / das selb han ich trüwlich vñnd redlich gehalten
aber mir ist vonn den sinen nit gehalten vñnd geley-
ster / das sy mir hand verheissen / das bezüg ich mich
hie offentlicht geredt haben.

Vff semlich red / stünd vff ein ander
doctor / leßmeister vñnd predicant
zü Bern / Barfuser ordens / ermät ein
wysen Radt von Zürich also reded.

Wersamen / für sich eigen / wysen / gnädigen / günsti-
gen herren von Zürich / üwer fürnemmen vnd meyn-
nung / so von üch durch offne brieff (dem Euangelio

zū hilff) in all iwer landtschafft vfigangen/ gefelt
mit wol/ vnnnd lob gott das jr die sind/ die das wort
gottes fürderen vnnnd nit verhindern. Bit ouch got/
das er iwer wyßheit vonn sollichem götlichem für-
nehmen nitt well wenden vnnnd fallen lassen/ Vnd
das er iuch krafft vnnnd macht / sterck vnnnd trost geb
vnnnd verlych / das jr ab keinenn weltlichenn ge-
walt/ Paps/ Bischoffs/ oder Keyfers erschreckend
sunder in der sachen handlent das gott zū vor ab/ vñ
iuch zū ewigem lob werd gemessen/ vnnnd achtent nit/
das iwer ein kleiner huff vnnnd wenig syend (nit red
ich das iuch zū verachtung/ sunder ich meins also/ dz
jr nit ein ganz künigriuch vermögent vnnnd zū rechen
gegen so vil völkere/ ein kleine zall geschätz) ge-
denckent das gott allweg durch die kleinen / vnnnd
schwächsten/ sin götlichs wort vnd willen / hat las-
sen in die welt kumen/ das selbig verborzen vor den
grossen wysen diser welt/ darumb fürchtent nitt/ die
den lyb mögēt verderbē/ d seelē kōnen sy nūts schade
achtent nitt / das wyder die Euangelische warheit/
yetz sind Bischoff/ Paps/ vnnnd Sophisten / also ist
das von gott angesehen / das er die wysen diser welt
vnwissend machte/ vnnnd die warheit durch die einfel-
tigen würd geoffnet. Darumb bit ich iwer wyßheit
bestendig in dem wort gottes zū blyben/ das ich ouch
minen herren von Bern (deren predicant ich bin/ nit
im münster/ sund zū den barfüßern ein lector) trüw-
lich will rümen / iwer eer vnnnd lob brysen/ also saß
er widerumb nider.

Nach dem ermahnt ein Burgermeister von
Zürich abermals / ob yemants meer wolt zū

h

Den sachen reden der möchte das thün/mine
Herr (sprach er) sind müd zü sitzen. Es wer
ouch bald zyt/zü morgen züessen.

I So stünd vff/ ein Korberr von Zürich
mit namen meister Jacob Edli-
bach also sprechend.

Nun losent lieben Herren / min güter fründ vnd
mitbrüd meister Ulrich/ hat vorhin ermät by Christ-
licher lieb alle die: so wider in etwas Herren züreden/
Nun bin ich erwann mit in im span gesin/ vö wegen
erlicher sachen vnd reden. Ist aber das selbig zü lerst
durch vns beyd/an ein capitel gsetzt/ da selbst darin
handelt/ das ich vermeint es wer überhin vñ solt vö
nyemants meer angezogen werden. Nun aber so mei-
ster Ulrich so offte durch got ermant (die wider in ge-
redt haben) herrfür zütreten / hab ich gedacht er
möcht mich ouch meinen. Darumb sag ich/ wil mei-
ster Ulrich das selbig (so zwischen mir vnd im ge-
handelt) by der erkantnus miner Herren vom capi-
tel lassen blyben/ bin ich zü fryden/ wil das wyter nitt
anziehen. Sann die sach ist schlecht vnd nüt / ich
weiß ouch nüt von meister Ulrichen / denn als von
einem güten fründ vñ capitelbrüder / so ferr er aber
das nitt will/ vnd mich ermät/ so will ich das hie vor
üch minen Herren anziehen/ Sann sy stond da hinden
reyzen vnd spotten man dorff nüt reden.

Antwort meister Ulrichs.

Lieben Herren/ ich hat mir ernstlich fürgesetzt/al-

le die: zum dritten mal mit namen hartzu zürüffen/
die mich ein ketzter vnnnd der glychen beschuldiger ha-
ben/aber ich hatte warlich des nun vergessen / vnnnd
wer mir ouch der güt herr meister Jacob Edlibach
nye zü sinn kummen. Es ist nit minders / ich hab et-
was mit jm vor minen herren dem Probst vnnnd ca-
pitel gehandelt/das ich vermeint nit not zü sin: ouch
nimmer meer gedacht hette / hie fürzewenden. Sie
wil er aber selbst vnberüfft / vff stadt / vnd sölichs hie
wil anziehen vnnnd vfrichten / bin ich wol zü fryden.

Antwort meister Jacob:

Sie sach ist nit / ich bin zü meister Ulrichen kum-
men in sin huß / hatt er mich bescheiden (wie wol nit
gantz) doch bin ich wol zü fryden / Ich weiß niets vö
jm / denn alles güts / er ist mir ein guter herr vnd mit
brüder / deshalben / will er sölichs lassen blybē wie es
dan vor minem herren Probst vnd capitel gemacht
bin ich wol benüggig.

Antwort meister
Ulrich sprechend:

Ir mögent das wol hie anziehen / es ist mir wol ge-
fellig / vnnnd ist mir lieber hie vor minen herren / die
wil jr das selbst rhünd melden. Soch waren etlich
da / villicht meister Jacobs vorgemelt verwanten/
retten vñ vermeinten / meister Ulrich tet wol hübsch-
licher die wil man meister Jacob kummen zereden ge-
reyzt hette. Verantwurt das meister Ulrich / er hett
des eegenanten meister Jacobs nye gedacht / wer jm

H ij

ouch nit zū sin kummen / Das er solt dauon reden zc.
Also wart ein span / ertlich der Raths herren wolten
man solt das vor dē capitel vfrichten do es angefan
gen hette / die andern vermeinten / man solt das in ge
genwürt der gelerten vnd herren verhöre / doch wart
zū letst der sach nit mer gedacht / vnnnd also gestilt /
villich für capitel behalten / vnnnd blyb ye also vnān
gezogen. Das meld ich darumb (wie wol nit vil zū
der sachen diene) das man nit möcht sprechen / vñ
mich beschuldigen. Ich hette nit alle red vnd wider
red (da zūmal beschehen) anzeyget oder begriffen.

Nach dem erloubt ein Burgermeister von Zürich
yederman (so nit des rats were) an sin herberg zū
gon / zū morgen zūessen / byß vff wyter erforderung /
Sannes was nachhent mittentag. Aber den Raths
herren gebot vorgemelter Burgermeister : zeblyben
villich wyters darinn sich beraten. Also stünd man
vff vñ gieng menglich von den frembden an sin her
berg. So vil ist vor mittag gehandelt.

Als nun yderman gassen hatt / wart
verkünt / widerumb vffs Rathhus
zekummen / den abscheyd vonn ein
wysen Radt von Zürich beschlossen
zehören / vnnnd da menglich sich ver
samlet / wart vor Radt öffentlich ge
lesen wie harnach statt.

Als jr dann im namen des herren / vnnnd vff die be
schreibung / eins Burgermeisters Rathes vnnnd des
grossen radts der statt Zürich / vnd vß den vrsachen

In den selben lück zugesanten Briefen begriffen / als ge
horfam erschynen zc. Vnnd aber gar nach ein jar ver
louffen/vnsers gnädigen Herren von Costenz erwir
dig bortschafft sölicher sachen halb/wie jr vff hüt ge
hört allhie in der statt Zürich vor einem Burger
meister Klein vnnd grossen Räten gewesen. Vnd hie
rumb allerley gerett worden/ist / dan zermal vorab
scheidet. Das vnser gnädiger Herr vonn Costenz da
ran sin wolte/in sinem bistum die gelerten / darzu an
den anstossenden bistumben/vnd prelaturen/ die pre
dicanten zu berüffen/raten/helffen/vnnd mit den sel
ben handeln. Sarmit einhelliger beschluß beschebet
vnnd menglich sich wüßte zehalten. So aber biß
har von vnserem gnädigen Herren von Costenz (vil
licht vß mercklichen vrsachen) deßhalb nüt besun
ders volendet ist/vnd die widerwertigkeit sich für vn
für vnder geistlich vnnd weltlichen erhept. Saruff
habent aber mal ein Burgermeister Ratt vnnd der
groß radt der statt Zürich/in dem namē gottes : vn
fryden vnd christlicher einhelligkeit willen: disen tag
angesezt/vnd zu dem vnser gnädigen Herren vonn
Costenz lobwirdig bortschafft vermögen / des sy jrē
gnaden hohen vnd flyssigen danck sagen. Dusch hie
zu alle lüt priester predicanten/seelsorger gemeinlich
vn yeden in sunders durch jr offne brieff (wie ob stat)
vß aller jro landtschafft/in jr statt für sy beschryben
berüfft vnd beschickt/vnnd die so ein andern beschul
digen vnnd ketzler gescholten gegen ein andern züuer
hören / die wyl aber meister Ulrich Zwingli zu dem
grossen münster in d' statt Zürich Chorherr vn predi
cant vorhar vil hinderredt: vn siner keet gschuldiger
worden/so hat sich vff sin erbieten vnnd vffnen siner

fürgehaltenen articeln / nyemants wider in erhept /
oder mitt der göttlichen geschryfft in vnderstanden
zü überwinden / als er ouch die so in ein ketzer geschul-
diger zü meeren mal harfür zegon erfordert. Vnnd
aber nyemant einicherley ketzery siner leer bewyßt / ha-
bent daruff die obgemelten Burgermeister Rade
vnd der groß Rade diser statt Zürich (vnrüw vnd
zwyträcht abzustellen) nach irem hierüber gehap-
tem verdanck vnnd radeschlag sich erkennt / ent-
schlossen / vnnd ist ir ernstlich meinung. Das mei-
ster Ulrich Zwingli fürfaren vnnd hinfür wie biß-
har / das heylig Euangelium vnnd die recht götlich
geschryfft nach dem geyst gottes (sines vermögens)
verkünde. Es söllent ouch all andre ire kürprierster /
seelsorger vñ predicanten in jro statt vñ landtschafft
ten vnnd herschafften / annders nütt fürnemmen
noch predigen / dann was sy mitt dem heyligen E-
uangelion vnnd sunst rechter götlicher geschryfft be-
wären mögen / Desß glychen söllent sy ein anderen
hinfür keiner gestalt schmützen / ketzeren / noch an-
dere schmachwort züreden. Sann welche hierin wi-
derwertig erschnent / vnnd dem nitt gnüg thärent /
die selben wurde man der massen halten / das
sy sehen vnd befinden müsten vnrecht
gethan haben. Actum in der statt
Zürich vff den xxix. tag Ja-
nuarij Anno .xxiiij.

Vff söliche stünd vffmeister
Ulrich Zwingli / redt also.

Gott syg lob vnnnd danck / der sin heyliges wort
in hymmel vnnnd erden will herschend / vnnnd ick
minen herren vonn Zürich / wirt on zwysel der all-
mechtig ewig gott in andrem ouch krafft vnd macht
verlyhen / Das jr die warheit gottes das heylig Euā-
gelium / in iwer lantschafft handthabend / vnd zu
predigen fürdert / hand des kein zwysel der allmech-
tig gott / wirt ick des / in andern ersetzten vnnnd be-
lonung geben amen.

Ob dem Vicario vonn Costentz sö-
licher abscheid gelesen / gefiel oder
nit / weiß ich nit eygentlich /
Dann er sprach also.

Lieben herrē es ist hüt vil geret wider die löblich
en langharkumende bruch / gewonheit vnd sazung
der heiligen Päpsten vnnnd vätter / welcher constitu-
tiones vnd geschrifften in der gantzen Christenheit
warhafftig / gerecht / vnnnd vnstrefflich byßhar gehal-
ten / sölichs zu beschirmen vnd erhalten / hab ick mich
erbotten vor den hohenschülen. Nun aber / so ich erst
hütmeister Ulrichs artickele fürgehalten übersehen
(Dann ich synästenn nit gelesenn hab) bedunckt
mich warlich / das die selben gantz vnd gar wider die
Ceremonias (das ist wider die löblichen herligkeit
oder pracht der kilchen gott zu lob vnnnd eeren besche-
hen vnd gesatz) fechten vnnnd stryten / zu nachtheil
der götlichen leer Christi / das wil ich bewysen.

Antwort meister Ulrich / her Vicarij das
thünt / daß wöllen wir gern hören.

Redt Vicarius. Es starr geschrybē Luce ix. Qui
nō est aduersum uos zc. Welcher nit wider üch ist / &
ist für üch oder mit üch. Nun sind ye söliche löbliche
gots dienst oder herlikeiten der kilchen / vonn den hey
ligen vättern (als da ist fasten / bichten / hochzeitliche
tag begon / singen : lesen / wyhen / messlesen vnd an
der gleichen) vffgesetzt vnnnd gebotten nit wider got /
sunder beschehen allein zū lob vnnnd ere gott dem al
mechtigen / will mich gar frembd vnnnd vnrecht be
duncken / das selb so gar (glych wie vnrecht) verach
ten vnd verwerffen.

Antwortmeister Ulrich.

So min her Vicarius fürwēdt vñ spricht vß dē E
uāgelio / welcher nit wid üch ist / & ist mit üch / sag ich
das ist war. Nun sind die brüch vñ satzung der kilchē
durch die menschen gebotten vnnnd vffgesetzt / nit wi
der gott zc. Herr Vicari / das thünd bewisen / denn
Christus verachtet ye menschlich satzung vnnnd ge
bott / als wir das haben Math. xv. So die Jude vñ
Phariseyer den herren beraffleten vnnnd strafften / wa
rumb sine junger nit hielten die leer vnd satzung der
alten. Sprach Christus zūsin warumb übertrettet
ir das gebott gottes von wegen üwer leeren vnd sat
zung zc. vnnnd rett der herr wyters / wol hat vonn üch
betrügner der prophet Esaias gseyt. Sz volck eret
mich mit dē leffzen oder mit dem mund / aber ir hertz
ist wyt von mir. Dan sy eerent mich vergebens / so sy
leerent menschen leer vnnnd gebott. Hie hört man /
das got / vnser satzūg vñ leer (so nit von jm kumpt)
nit wil haben / verachtet / spricht wir dienen jm ver

gebets/welches vns auch anzeygt der heylig Pāulus
do er also schribt. Lieben brüder lügent das üch nie-
mants verfür durch menschlich wyßheit vnd betrug
nach der leer oder satzung der menschen nach den
leeren diser welt vnd nit nach dem Christo. Niemāts
sol üch bereden oder vrrailē/in der spyß oder im träck
oder in den hochzytlichen festen oder der fyrtagen/
die ding sind nur ein schatten zc. Gott will allein ha-
ben vonn vns sin gesatz / sinen willen/nitt vnser güt
geduncken. Gott dem herren ist meer gelegen an der
gehorsame siner worten (wie wol sy das wörtlin) ge-
horsam/vff die mēschlich gehorsamkeit ziehent / den
an allen vnsern opffern vnnd selb erdachten klich-
brüchen/als wir das hand in aller götliche gschriff Esa. j. lviii
der Prophteren/zwölffbotten/vnd heiligē. Die grö- 4. Regū. iij
ste vnnd rechte eer/got zū erbieten/ ist/ so man haltet David ps.
sin wort/ lebt nach sinem willen/ nit nach vnsern ge 4. 39.
satzten vnd güter meynung.

Vicarius.

Christus sprach Joānis. xvj. ich hab üch noch vil
ding zūsagen die it yetz nitt all mögent tragen oder
behalten/wen aber kumpt der geyst der warheit der
wirt üch alles leeren. Es ist vil dings von den heili-
gen vātern durch den heiligen geist vffgesetzt/vnnd
in sunders die fastē/ouch d samstag durch die zwölff
botten/das doch im Euangelio nit ist beschriben/we-
liches sy (on zwysel) der heylig geist gelert vnnd vn-
derwyßt hat.

Antwort Zwinglj.

Herr Vicarij Das bewäret mit gödelichen geschriff
ten/ das den samstag vnnnd die fasten die zwölffbot-
ten vffgesetzt haben/ Christus sprach (am erstgemel-
ten ort) der geist gottes würdt sy alle warheit leeren
on zwysel nit menschen tant/ dann er sprach Joa-
nis am viij. Ser heilig geist (welche d vatter sende
in minē namē der selb wirt üch / vermeint die zwölff
bottē) alle ding leerē/ vñ würt üch ingebē (ratē oder
erinnern) alle ding die ich üch wird sagen als lob er
sprech on zwysel nit was üch güt dunckt/ sunder wz
der geist üch leert in minem namē/ nach der warheit/
nit nach menschlichem gedunckē. Nun haben ye die
heiligen Aposteln nürs anders gelert/ vffgesetzt / ge-
heissen vnnnd gebotten / denn was ynen Christus im
Euangelio hat empfolhen. Sann Christus sprach
zü in/ jr sind mine fründ/ wenn jr thünd die ding die
ich hab geheissen oder gebottē. Das selb/ haben auch
die lieben junger ernstlich gehalten / vnd nür anders
vns geleert denn wie sy der recht meister zü leeren vß
gesant hatt vnnnd vnder wysen. Weliches sich erfindt
durch sant Pauls/ vnnnd Peters Episteln: Ses hal-
1. Corint. 11 ben söliche üwer argument mögen nürs verfassenn/
1. Petrij. 5. Sann ich darff das mit der warheit sagen / das ich
deren ob die sechzig wüßz zünemmen in diser stuben
von minen herren/ leyen/ der geschriff nit gelert / die
allüwer argument bißhar fürgwendt/ künden vmb
stossen / vnnnd mitt dem Euangelio niderlegen oder
soluieren.

Herr Vicarius / wolan meister Ulrich gebent jr
das zü/ das man allein sol halten/ was im Euangelio
ist verschrybē vñ sunst nürs/ wolt jr mir dz nachlan-

Antwort meister Ulrich:

Herr Vicarij jr erbarmet mich / das jr so mit Sophistischen / spitzfündigen oder nachgültigen reden Eoment / ich künd ouch wol sölich obligationes mache ich habs ouch wol vor zyten in der Sophistery gelesen / darumb will ich nit mit sölichen geschwindigkeiten oder stricken gefangē werden / antwurt vnd fechtent mit luter geschriff / sprechend da statts geschriben / das ghört ein geleerten zū / mit geschriff sin sach zū bewären.

Saruffredt Vicarius.

Jr hand vß dem heiligen Paulo / das er traditio-
nes / vnderwisung gebē hat vñ geleert / dz nit vorhin meister Ul
geschriben im Euangelio. Sann do er by den Corin. rich / dz wel
den bruch des sacraments (wie er von dem herren len wir hōz
empfangen hatt) insatz / sprach er vñnder anderen. ren.
Cetera cum venero disponam. Sie andern ding so 1. Cor. vj.
ich kumm / will ich verordnen / da zeygt sant Pau-
lus an / das er sy wyters die ere vñnd bruch des sacra-
ments / vnderrichten wolte. Das aber sölichs war sy.
vnd die zwölffbortē vnderwysungen (die durch das
Euangelium nit verfaßt sind) per traditiones für-
geben haben / will ich vß dem heiligen Paulo bewy-
sen / zū den Thessalonicens. Redt dorinn meister
Ulrich / fraget wo statts geschriben. Antwort Vi-
carius / jr findent das am andern capitel. Sprach
Zwingli / wir wellens besehen. Doch / es stant nit da /
wir wellēs sūchē in der letstē Epistel. Nun wolan fa-
ret für. Antwort Vicarius / also spricht sant Paulus
J ij

Nos autem debemus gratias agere &c. Wir sollen
aber got danck sagen allweg für ouch liebe brüder &c.
das er ouch erwelt hat zu der. saligkeit &c. In dem glou
ben der warheit in welchem er ouch berufft hat durch
hie sprach vnser Euangelium &c. Sarumb jr brüder blibent
meister Vl stantthafftig / vnd behaltet die traditiones (das sind
rich er tut vnder wysung) die jr gelernet hand / es sy durch die
8 geschriffte red / oder durch vnser Epistel. Hie spricht sant Pau
zu kurz dz lus / das mann blyben soll vnnnd halten traditiones
will ich be- durch die reden oder durch sin Epistel vffgangen / ist
wysen. ein zeichen / das er gelert vnnnd vnderwyst hatt / das
vorhin nit geschriben klerlich vnnnd offentlich erfunden
ist.

Antwort meister Ulrich.

1. Corin. 11.
Zum erste so er spricht / sant Paulus hab traditio
nes denen vonn Corinthien geben die vorhin nit ver
schriben / sag ich. Nein: dann er spricht am selbigē ort
ich hab das vom herren empfangen oder verstanden
das ich ouch gelert oder vnderwyst hab. Das er aber
spricht. Die andern ding (so ich kum) will ich ver
ordnen / Dienet nit da hin wie dz Vicarius fürgibt
Sunder er strafft die Corinthier / vonn wegen des
mißbruchs vnnnd irsal in nennung vnnnd niessung
des hochwirdigen sacraments. Sann die rychen so sy
vonn wegen des sacraments in der kilchen zünem
men zusamen komend / überrassen sich ein teyl / vnnnd
wurden voll / die andren armen litten zu zyten hun
ger harte nit züesse. Sef strafft sy sant Paulus schry
bend / hand jr nit da heim huser züessen / vnnnd züfüll
len / als ob er sprach / das sacramēt ist nit zu noturffe

Des Lybs/ sunder zü einer spysß der seelen. Darumb be
schlüßt sant Paulus/ die andern ding (so ich kum)
will ich verordnen. Nit das er etwas anders wöll lee
ren dan im Christus beuolhen hab/ sunder iren miß
bruch abzustellen vnd zübesseren / spricht er das/ we
liches anzeigt das wörtlin tradidi uobis ꝛc.

Zü dem andern so min herr Vicarius fürgibt die
menschlichen gesatz vnnnd vnderwysung sind zühal
ten ouch nit im Euangelio verschryben / Bezüget sich
das vff sant Paulum zü den Thessalonicēsern schry
bent. Darumb jr lieben Brüder/ blybent stanthaftig ^{2. Tessa. 2.}
vnd behalrent die vnderwysung/ die jr gelernet hād
durch die red/ od durch vnser Epistel. Sag ich Pau
lus hat nit anders geredt/ gelert/ gschryben noch vn
derwyst/ den was im der herr befolhen hat. Senn er
Bezüget sich allenthalben (erfindt sich ouch) in nūts
anders geschryben noch geprediget haben dann das
Euangelii Jesu Christi / welches got vorhin durch
die Propheten in der heiligen geschrifft/ vonn sinem Rom. 1.
sun verheissen hat.

Vicarius redtwyter also:

Meister Ulrich/ jr sprechent in iuwert conclusio
nen/ die meß syg kein opffer . Nun will ich bewären/
das vonn viii. hundert jaren har/ missa für ein sacri
ficium gehalten ist/ oder ein opffer genant. Sann mis
sa ist ein Hebreysch wort / heißt by vns sacrificium/
ouch haben die Aposteln: missam sacrificiū geheissen.

Antwort meis
ter Ulrich.

J iij

Heb. 9.

Heb. 10.

Herr Vicarij das bewysent. Sprach Vicarius/
hüt rett ich als ein Vicarius/ yetz red ich als ein Joā
nes. Antwort Zwinglj vnd sprach. Ey hetten jr
dan hüt vorlang das Vicarisch hütlin abzogen / es
wer üch hüt by zytten wol angestanden/ so hett man
mit üch als mit einem Johannes können reden. Ich
sprich also/ das jr solt bewysen vß der geschryfft/ das
die mess ein opffer syg/ so doch Christus nit meer dan
ei mal (als Paulus spricht) vffgeoffert ist nit durch
frembdes sunder durch sin eigen blüt ein mal ingan-
gen in die heilikeiten zc. vff das er sich selbst nit offt
müßte vffopfferen/ glich wie der oberst priester im al-
ten testament für die sünd des volcks thun müßt /
Christus müßt sunst ouch offt sterben. Item der hat
nit meer (spricht Paulus) dann ein opffer in ewig-
keit vffgeben sitz nun zu der gerechten seines vatters.
Item mit einem offer hat der erfüllt die geheiligten
in ewigkeit. Item/ so vil übertrifft diß opffer/ die vff
opfferung im altē testament durch den obersten prie-
ster beschehen / so vil das krefftiger zu sin angezeygt
wirt/ in dem so es ein mal / für die sünd aller mensch
en gnügsam gewesen ist Welcher ist so vnuerstandē
der nit mercken kan / das man Christum nymmer
als ein opffer vmb vnser sünd in der mess vffopfferen
sol / wenn er hört das der heylig geist spricht vß der
geschryfft. Er syg nit nit meer den (semel) ein mal
durch ein vffopfferung ingangen in die heyligkeit er
müßte sunst offt sterben zc. Noch ist es da hin kum-
men / das die Papisten vß der mess haben ein opffer
gemacht für die lebendigen vnnnd für die todten/ wi-
der die heyter geschryfft gottes/ wöllen ouch das be-
schirmen vff das sy iren geleiten namen oder gyz mß

gen bedeckenn / wir wissen auch wol das missa nitte
vom latin/ oder vonn Krieschischer sprach kumpt/
aber jr thünt kein geschryfft dar.

Antwort Vicarius:

Ich wil das thün vnnd bewären vor den hochschä-
schälen: da gelert richter sitzend / vnnd erwelent üch
ein ort/es sy zu Paryß/ zu Cöln/oder zu Friburg we-
liches üch geliebt/ so will ich die artickele so vonn üch
fürgehalten umbstossen vnd vnrecht zü sin bewysen.

Sprach meister Ulrich.

Ich bin bereit wo jr wölt/ouch (wie ich hüt mich
erbotten hab) zü Costentz anurturt zugeben/ wo mir
ein sicher geleit (wie üch hie) versprochen wirt vñ ge-
halten/ aber keinen richter will ich anders haben/ den
die götlich geschryfft/ wie die ist durch den geist got-
tes gerett vnnd gesprochen/ keinen menschen er syg
wer er well/ vnd ee jr mit einen artickele umbstossent
ee müß das erdriß brechen / dann sy sind das wort
gottes.

Sprach Vicarius:

Das ist ein selzams ding/ weñ nur zweñ umb ein
acker oder umb ein matten zanken/ so wyßt man sy
für ein richter/ den selben nemmen sy ouch an / vnnd
jr weeret üch der sachen vff die richter zükumen wie
wer dem? wenn ich üch mine herren vonn Zürich zü
richtern fürschrüge / wolten jr die selbigen ouch nit
annemmen/ vnnd lassen vrteilen.

Antwort meister
Ulrich Zwingli:

In weltlichen sachen vnd hendlen / weiß ich wol
das man (d widerwertigkeit halben) sol für die rich-
ter kummen / vnd ich ouch mine herren vonn Zürich
gern (als die der billigkeit byston) zu richtern erwellē
wolt vnnnd haben. Aber in denen sachen die görtliche
wyßheit vnnnd warheit betreffend / will ich niemant
dann die görtlich geschryfft / den geist gottes vß der
geschryfft redend zu richter vnd zu zügen anemen.

Redt aber Vicarius.

Wie wenn jr ein richter erweltend / vñnd ich ouch
ein / beyd vnpartthysch / es wer den hie oder anders wo
wolten jr nit zu fryden sin / was die selbigen zwen er-
kanten vnd als warhafftig vrteil sprachē.

Vff söliche Art herr Fritz von Annwil
hoffmeister: Bischoffs vonn Costentz.

Müssen dann wir all den selbigen zweyen gloubē
vnd nüt anders halten denn was sy erkanten / Ses
ward ein glächter / also das Vicarius verstant vnd
redt nüt darzu.

Sa es aber widerumb gestillet
ward / thet Vicarius also redē.

Matth. 28. Christus im Euangelio spricht. Er wöll by vns
blybē byß zu end der welt. An ein andren ort spricht

er. Sie armē werdet jr allweg by üch habē aber mich
werden jr nitt allweg haben. Wenn nun nyemants
were / der vns thet vs denen sprüchenn entschey=
den / welcher möcht wissen / wie man die zwen sprüch
(so widereinander) verston solt. Nun müß mann
ye haben ein richter.

Antwort Zwinglius.

Der geist gottes vß der geschryfft / vrteilt selbst /
das der herr vonn zweyerley gegenwürtigkeit thüt
reden / vonn der lyblichen / vnnnd geistlichen. Die ge=
schryfft nempt offentlich die liplichen gegenwürtigkeit
oder das lyplich bywesen Christi / zergt an / das Chri=
stus syg gestorben / begraben / am dritten tag erstan **Matth. 16.**
den / vffgefahren zü den hymilen syzend zü der gerech=
ten sins vatters / Sarumb merckt man lichtlich vß
der geschryfft / wie mann das verston sol / so der herr
spricht. Mich wärent jr nitt allweg by üch haben /
Des gleichen so er spricht er wöl by vns blyben / byß zü
endt der welt / leert die geschryfft / das Christus sy
das wort gottes / die wyßheit / der wil seines himlische
vatters / die warheit / der weg / das liecht / das leben
aller glöbigen menschen. Saruß man eigentlich be=
richt nimpt / dz er by vns blybet geistlich byß zü end d
welt. Sarumb bedarff man keins annderen beschey=
ders / deñ die göttlich geschryfft / allein ist der man=
gel das wir die nit mit ganzem ernst erforschen vnd
durchlesen.

Saruff rede doctor
Martin von Tüß=
bingen sprechend.

K

7 Ir verston die gschryfft also nach uwerem sin/
ein ander verstats ein andern weg/nun muß man ye
lüt haben/ die sölichs entscheiden vnnnd den rechten
verstand der geschriffte vßsprechen/ als das figurirt
ist durch die reder Ezechielis.

Antwort meister Ulrich.

Röm.7.

1. Cor.2.

Ich verston die geschriffte nit anders/dann wie sy
sich selbst durch den geist gottes vßlegt/bdarff keins
menschlichen vrteils/wir wissen / das gesatz gottes
ist geistlich/wil nit von fleischlicher menschlicher ver
nunfft vßgelegt sin. Sann der lyplich oder fleischlich
mensch / verstat nit die ding die des geists gottes sind
Sarumb will ich keinen menschen zu einem richter
über die geschriffte haben noch zulassen.

Sprach Vicarius.

Arrius vnd Sabellius giengen noch vfferd/oder
bersche noch embor / wenn man die sachen nit vff die
richter stellen solt.

Antwort Zwingli:

Job.14.

Ich will thun glych wie die vätter / die auch nur
göttliche geschriffte nit durch menschlich vrteil über
wunden haben. Sann da sy mit dem Arrio dispu
tierte / haben sy nit die menschen/sunders die geschriffte
zu richter angenommen/als sich das erfindt. Da Ar
rius sprach/ bewart auch das vß der geschriffte (wie
er vermeint) Der gottes sun wer minder dann der
vätter. Sichten die lieben vätter die geschriffte/lief

sent die vrteilen/zeygte an das geschriben stant: Ich Jōs. 10.
vnd der vatter sind ein ding. Item welcher mich
sicht/der sieht auch den vatter. Gloubst du nit dz ich 1. Cor. 22
im vatter/vnd der vatter in mir ist. Item/ der vatter
in mir blybend/der thüt die werck. Söliche kunt
schafft der gschriffte hieltē die lieben vätter für/ zeyg
ten an das in Christo zweyerley natur menschlich vñ
görllich wer/ bewysten vß der gschryfft (nit nach vr
teil der menschen) das der spruch: den Arrius für
wendt (Der vatter ist meer den ich) nach der mēsch
heit Christi verstanden / vnd die nachkummenden
spruch/ vonn der gortheit (durch die geschriffte selbst
vßgelegt) gesprochen waren/ vnd legt geschriffte die
geschriffte vß/ vnd nit die vätter die geschriffte. Al
so überwindt Augustinus/ Arrianos/ Manicheos ꝛc
Hieronimus/ Iovinianos/ Pelagianos/ Ciprianus
sine widersecher vnd ketzer / zū der selben zytt mit
fürgelegte büchern/ angezeigt er gschriffte / also dz die
geschriffte/ nit sy/ richter warent. Sie görllich gschriffte
ist jr selbst allenthalbē so glych/ der geist gottes flüßet
so richlich/ spaciert in jr so lustlich / das ein yeglicher
flüssiger leser (so ferr er darinn kumpt mit demüti
gem hertzen) entscheyden wirt durch geschriffte/ von
dem geist gottes in die geschriffte gewyßt/ byß er kumpt
zū der warheit. Senn Christus so offrt er mit den ge
lerten Judē vñ Phariseyern disputiert / zücht er sich
vff die gschryfft/ spricht/ erforschent die geschriffte ꝛc. Jōs. 5:
Item was ist geschryben im gesatz/ vnd der glychen Luce. 10:
Darüb sprich ich/ die sach bedarff nit menschlicher
richter. Das aber vor etlichen zyren sölich sachen ge
meinlich für menschlich richter vnd für die hoheschü
len gestelt/ ist vrsach das die priester nit meer haben

wellen studieren/grösser flyß vff wollust/zü zytē vffs
bretspyl geleit/den vff die Biblia zū lesen. Saruß er-
wachsen / das man die so nun ein schin oder namen
der wyßheit ansich gezogen (welchen sy zū zytē ouch
erkoufft habent) gelert geschärzt / vnnnd zū richtern
erwelt hatt / die nütts minder den vom rechten geist
gottes/oder vonn görtlicher geschryfft gewüßt hand
Aber yetzund ist (durch die gnaden gottes) das hey-
lig Euangelium vnnnd görtlich geschryfft durch den
druck (bsunder zū Basel) in die welt vnnnd an das
licht kummen/das man das in Latin vnnnd tüttsch
findt/daruß sich ein yetlicher frumer kristen mēsch
(der lesen oder latin kan) lichtlich berichtē mag/vñ
den willen gottes erlernen/ist darzū kummen (gott
sy lob) das yetz ein priester der flyß wyl habē/in zwey
oder dryen jaren/wol so vil in der görtlichē geschryfft
mag bericht werden vnd wissen als vorhin mencher
in zehen oder funffzehen jaren. Seshalb will ich er-
mant haben / alle die priester so vnder minen herren
vonn Zürich oder in iro lantschafft verpfründt sind
das ein yetlicher sich flyß vnnnd arbeit/die görtlich ge-
schryfft zū lesen/vnnnd in sunder die/so prediger vnnnd
seelsozger syent/kouff ein yeder ein nūw testament in
latin / oder in tüttsch/wo er das latin nitt recht ver-
stünd oder vßlegen möchte. Dann ich mich ouch nitt
schäm das tüttsch zū zytē zelesen/vonn wegen liche-
licher dargebung/fach einer an zelesen am ersten / dz
Euangelium Mathei/in sunders das.v.vj.vñ.vij.
capitel/darnach leß er die andern Euangelisten / dz
er doch weyßt wo vonn sy schryben oder sagen. Nach
de nem er für sich Acta Apostolorū. Darnach Episto-
las Pauli/sunder am erste ad Galathas. Nach dem

sant Peterrs Epistel / vnd ander götliche geschriffe
so mag er lichtlich ein rechts christlichs leben in sich
bilden / geschickter werden die ander auch des bas zu
leren. Sarnach schickt sich einer in das alt testamēt
in die Propheten vnd ander bücher der Bibly ver-
griffe / welche (als ich vernim) bald durch den truck
latin vnd rütsch vßgon sol / sölich bücher kouff einer
vnd laß der andren Sophisten oder leerer geschriffte
auch das decret vnd Papisten werck vnderwegen /
sag vnd predige dem volck das heylig Euangeliū /
durch die vier Euangelisten / vnd Aposteln verscri-
ben / so wirt das volck des geneygter vnd geschickter
ein fridsams christlichs leben züfüren. Den es ist dar
zū kummen / das auch die leyen vnd wyber / mer von
der götlichen geschriffte wissent / denn ettlich priester
vnd pfaffen.

Saruff redt ein priester Secan
von Glatsfelden.

Sol mán aber Gregorium / oder Ambrosium nie
lesen / oder vff der Cangel jr geschriffte citieren / nur
allein Euangelion?

Antwort Zwinglj.

Ja jr mögent sy lesen / vnd wenn jr etwas darin
verscriben findent / das dem Euangelio glych / oder
vß dem Euangelio fürgeben ist / so bedarff man we-
der Gregorium / noch Ambrosium nemmen / sunder
man geb am ersten Christo die ere / vnd sprech / das
zeygt vns an / das heilig Euangelium / od die götlich

K iij

geschrifft/vnnd ist das nit allein min verstand/ son-
der diser meynung ist ouch Gregorius oder Ambro-
sius. Dann die lieben vätter/beweren jr geschrifft sel-
ber durch das Euangelium/vnnd mit götlicher ge-
schrifft/vnnd wo sy vff jrem eigen beduncken blyben/
so irren sy gern vnnd gemeinlich.

Fraget ein ander priester mit
namen herr Hans
von Schlieren.

Wie soll aber einer thun der ein kleine pfründ hat
vnnd nit so vil/das er söliche bücher / das testament
mag kouffenn. Ich hab ein armes pfründlin/es thut
mir ouch not zureden.

Antwort meister Ulrich.

Es ist/ob got will kein priester so arm/wen er sunst
gern lernen wil/er mag ein testament kouffen / et wo
finde er ein frumen Burger vnd ander menschen der
im ein Bibly koufft / od sunst gelt fürsetzt dz er eine
mag bezalen:

Nach dem fieng Vicarius ruck
an zü reden/sprach also.

Wolan meister Ulrich/ich sag das iwer bschluss
reden wie dann die selbigen verscriben stont/wider
das Euangelium vnd wider den Paulum sind/ ouch
der warheit nit glychförmig. Das erbüt ich mich zü
bewysen geschryfftlich oder mundtlich wo jr wölt/

Erwelent iuch richter in der sachen / darinn zu vrtei-
len an welchem ort iuch das gelegen ist / so will ich be-
weisen geschryfflich oder mundtlich / uwer conclusio-
nes vßgangen durch den truck / vnwarhafftig vnnnd
wider das Euangelium zusin.

Antwort meister Ulrich.

Sas thünd wenn vnnnd wo jr wölt / vnd ye schnel-
ler vnd ee / ye lieber vnd gefelliger mir das ist / schry-
bent wider mine conclusion (oder beschlußrede) wen
jr wölt / oder disputiert darwider wo es iuch geliebt /
warumb thünd jr das nit yetz ouch hier griffent doch
eine miner reden an / so jr doch sprechen sy sygen wi-
der das Euangelium vnd Paulum / vermessen iuch
die selbigen vnrecht vnnnd felschlich sin zübewisen.
Sag ich Vicarij / wenn jr das thünt / vnnnd einer mi-
ner conclusion falsch machent mit dem Euangelio /
vnd götlichen geschryfften / so wyll ich iuch ein Häße
ne Käß schencken. Nun lond hören / ich wils erwartē.

Redt Vicarius.

Ein Häßene Käß : was ist das / ich bedarff keins
Käß. Es stat ouch nit als im euāgelio verschribē / wz
vnrecht vñ wider Christum ist / wo findt jr im Euā-
gelio das einer nit sin dochter sol haben / oder schwe-
sterdochter. Redt Zwingli / es stat ouch nit Dzein Car
dinal. xxx. pfründ haben soll. Hie merck
ein Christ-

Redt meister Erasmus von Stein Chorherr zü liche red
Zürich sprach. Es stat leui. vñ ist verbottē. Antwort so doch on
Vicarius sprach Erasme jr findet nit wen jr glychs Christum
lang süchent. Man möcht dannoch früntlich / fryd keinrechter
sam vnd tugentlich leben wenn glich kein Euange-
lium were / fryd ist.

Antwort meister Ulrich.

Jo. 14. 16.

Ir findet Leuitici am xviii. Das verbottē ist magt-
schafft vñ wyter vßhin dē die Schwester. Ist nū dz fer-
rer vñ vßerlicher glid i d syg schaffe od libpliche frunt
schaffe verbottē/ so ist vil meer dz nechst verbottē vñ
nit nachgelassen/ wie jr dz lesent Leui. am. xviii. Ir
erbarmet mich/ dz jr so mit torechrigē od vnfrucht-
bare vnuerfaßte redē komend/ vñ machēt also ein er-
gernuß vñ dē volck/ dz heist ein rechts scandalon/
ergernuß gebē dē nechsten. Des hertēt jr wol geschwi-
gen/ vñ hertēt mit ander gschryfft wid mich gfochtē/
wār üch baß angestandē.

In dē stünd yederman vff/ ward wyters nit meer
da zermal geredt/ gieng yed da er hat zeschaffen.
Es ward ouch gerett vō ein Burgermeister von Zü-
rich wie harnach stat. Sz schwärt/ damit d pfarrer
von Fyslißbach (zū Costenß gfangen) erstochen ist/
will nit harsfür/ vermeint vorgemelter Burgermei-
ster/ Vicarius het noch kein gschriffte anzeigen/ mit we-
licher er sich berümbt vorgemeltē herrē vō Fyslißbach
überwunden haben.

Es redt ouch der würdig herr. N. zc. Apt von Cäp-
pel/ sprechd. Wo sind nun die/ die vns wellen verbrē-
nē/ vñ holz zū tragē/ warüb trettē sy yetz nit harsfür.

Das ist sumā vñd inhalt/ aller hädlung vñd reden/
vff dem tag zū Zürich zc. vor gesessnem Radt/ durch
die lobwürdig bortschafft Bischoffs von Costenß/ vñ
meister Ulrichen Zwingli Chorherr vñd predicant
im grossen münster zū Zürich/ ouch ander docto-
res vñd herrē da zūgegenwürtig beschēhē
vff zyt vñ tag wie vorstat im. xviii.
jar/ des xxix. tags Januarij.